

# Arbeiten und Texte zu Slawistik · Band 5

(eBook - Digi20-Retro)

Wolfgang Kasack (Hrsg.)

# Aleksandr Ivanovič Vvedenskij: Izbrannoe

**Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.**

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH. Wolfgang Kasack - 978-3-95479-608-3  
Downloaded from PubFactory at 01/11/2019 09:47:13AM  
via free access

ARBEITEN UND TEXTE ZUR SLAVISTIK · 5  
HERAUSGEGEBEN VON WOLFGANG KASACK

Aleksandr Vvedenskij

I z b r a n n o e

Herausgegeben und eingeleitet

von Wolfgang Kasack

1974

München · Verlag Otto Sagner in Kommission

Z 76, 1.4 5/1  
↓

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München

Als Manuskript vervielfältigt  
Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung Walter Kleikamp · Köln

76/5622

## VORWORT

Dies ist die erste Buchpublikation der eigentlichen Dichtung Aleksandr Vvedenskij's. Zu Lebzeiten wurden nur zwei seiner Gedichte gedruckt (1926 und 1927), das übrige blieb Manuskript. Er wurde Kinderschriftsteller, bis ihn 1941 das Schicksal so vieler russischer Dichter ereilte - Verhaftung und Tod in der Haft. Er wurde aus der Literatur gestrichen, fünfundzwanzig Jahre lang wurde nichts wieder aufgelegt, sein Name nicht erwähnt. Noch heute fehlt Vvedenskij in den Literaturgeschichten der Akademie der Wissenschaften und des Hochschulministeriums der UdSSR,<sup>1</sup> fehlt in allen im Westen erschienenen Darstellungen der Sowjetliteratur.<sup>2</sup> Vvedenskij ist einer der wichtigsten Vertreter der ebenso unbekannt gebliebenen literarischen Vereinigung *Obèriu*, jener letzten um die Revolution in der Kunst kämpfenden Leningrader Gruppe, die in eigener Weise futuristische Ziele fortsetzte. Ihrer Wiederentdeckung verdankt auch Vvedenskij, daß einzelne Forscher auf ihn aufmerksam wurden und damit den Anstoß zu dieser Publikation gaben.

Der schmale Band enthält alles, was bisher erreichbar ist: den Grundstock bilden Abschriften, die Freunde Vvedenskij's bewahrten und in den Westen mitgaben; hinzu kommen verstreute, oft nur auszugsweise Drucke, die bisweilen in Sekundärliteratur über *Obèriu* enthalten sind. Es handelt sich also um Bruchstücke eines dichterischen Schaffens, wobei der Titel *Izbrannoe* nicht eine subjektive Auswahl des Herausgebers meint, sondern die

---

<sup>1</sup>*Istorija russkoj sovetskoj literatury v trech tomach.* Red. A.G. Dement'ev. Moskva 1958-1961; *Istorija russkoj sovetskoj literatury.* Red. A.I. Medčenko, L.M. Poljak u. L.I. Timofeev. 2 Bde. Moskva 1958-1963; *Istorija russkoj sovetskoj literatury v četyrech tomaah.* Red. A.G. Dement'ev, L.M. Poljak u. L.I. Timofeev. Moskva 1967-1971; *Istorija russkoj sovetskoj literatury.* Red. P.S. Vychodcev. Moskva 1970.

<sup>2</sup>Gleb Struve, *Geschichte der Sowjetliteratur.* München 1957; Ettore Lo Gatto, *Storia della letteratura Russa contemporanea.* Milano 1958; Edward J. Brown, *Russian Literature since the Revolution.* New York-London 1963; Johannes Holthusen, *Russische Gegenwartsliteratur I, II.* Bern-München 1963, 1968; Marc Slonim, *Die Sowjetliteratur.* Stuttgart 1972.

vollständige Zusammenstellung dessen, was aus dem Gesamtwerk erhalten blieb und gegenwärtig erreichbar ist. Trotz größter Unvollständigkeit läßt das Vorhandene eine Dichterpersönlichkeit erkennen und rechtfertigt damit die Publikation. Da eine analoge Veröffentlichung des von Charms Erhaltenen seit kurzem vorliegt,<sup>1</sup> bilden die Vvedenskij-Texte eine für künftige *Obėriw*-Forschung notwendige Ergänzung. Schließlich ist diese Publikation als Kristallisationskern für das Aufspüren und Veröffentlichens weiterer Vvedenskij-Texte gemeint.

Diese Ausgabe wurde durch den Verein der Freunde und Förderer der Universität zu Köln ermöglicht, ihm danke ich für die finanzielle Hilfe. Mein Dank gilt ferner Frau Karin van Ackern, die mich bei den bibliographischen Recherchen unterstützt und die Gestaltung der Druckvorlage übernommen hat.

Köln, November 1974

Wolfgang Kasack

---

<sup>1</sup>Daniil Charms, *Izbrannoe*. Ed. and introduced by George Gibian. Würzburg 1974. 300 S. (Colloquium slavicum. 5). Rez. Wolfgang Kasack in: *Zeitschrift für Slavische Philologie* (im Druck).

# INHALT

Vorwort . . . . .	5
Aleksandr Vvedenskij . . . . .	9
Г. К[рыжицкий]: Футуризм (Отрывок) . . . . .	17
Серая тетрадь (Отрывок) . . . . .	18
<b>Драматические сцены</b>	
Мир . . . . .	20
Кончина моря . . . . .	23
Четыре описания . . . . .	27
Сутки . . . . .	37
Сцена на шестом этаже . . . . .	41
Очевидец и крыса . . . . .	44
<b>Драма</b>	
Елка у Ивановых . . . . .	50
<b>Лирика</b>	
Клен - авторитет бессмыслицы . . . . .	76
Но вопли трудных англичан... . . . .	77
Человек веселый Франц... . . . .	79
Больной который стал волной . . . . .	82
Две птички, горе, лев и ночь . . . . .	86
Значенье моря . . . . .	91
Спит пунцовая соломка... . . . .	94
Элегия . . . . .	95
Мне жалко, что я не зверь... . . . .	98
Гость на коне . . . . .	101
Приглашение меня подумать . . . . .	104

**Стихи для детей**

<i>Путешествие в Крым (Отрывок)</i> . . . . .	108
<i>Когда я вырасту большой...</i> . . . . .	109
<i>Кто?</i> . . . . .	110
<i>Сны</i> . . . . .	113
<b>Bibliographie</b> . . . . .	114

## ALEKSANDR VVEDENSKIJ

Aleksandr Ivanovič Vveděnskij wurde am 6.1.1904<sup>1</sup> in St. Petersburg geboren. Sein Vater wird als *služašćij* bezeichnet, war also in der Verwaltung tätig. 1921 begann Vvedenskij ein Studium der Philologie an der Universität Petrograd, brach es aber bald ab. Während der Gymnasialzeit schrieb Vvedenskij seine ersten Gedichte, soll einige mit seinem Freund Leonid Lipavskij an Blok und Gumilev gesandt und positive Reaktionen erhalten haben.<sup>2</sup> Das früheste, hier auszugsweise wiedergegebene Gedicht *Klen - avtoritet bessmyslicy* entstand 1920. Die wohl erste Erwähnung Vvedenskij's in der Literaturkritik stammt von G.K. Kryžickij, der ihn 1923 in einer Betrachtung des Futurismus als einzigen neben Chlebnikov als positives Beispiel erwähnt und einige seiner Äußerungen zitiert. (Der Abschnitt ist unten vollständig wiedergegeben.)<sup>3</sup>

Ab Ende 1925 trat Vvedenskij zusammen mit Daniil Charms<sup>4</sup> bei literarischen Veranstaltungen der futuristischen *Zaumniki* auf,

<sup>1</sup> Geburtsdatum nach *Sovetskie detskie pisateli. Biobibliografičeskij slovar'*. 1961. S. 73. Ich bin nicht sicher, ob es sich nicht entgegen der Vorbemerkung (S. 3) um ein Datum nach dem alten Stil handelt, denn bei Orešin, der auch seit seinem Tod in Haft verschwiegen wurde, steht 16.7.1887, was nach *Kratkaja literaturnaja enciklopedija* der alten Zeitrechnung (28.7.1887) entspricht; dann wäre das Geburtsdatum Vvedenskij's der 19.1.1904. A. Aleksandrov/M. Mejlach (*Tvorčestvo A. Vvedenskogo*. In: *Materialy XXII Naučnoj Studenčeskoj konferencii*. Tartu 1967. S. 105-109) geben den 6.12.1904 an. Wegen anderer Zahlenungenauigkeiten halte ich hier einen Tippfehler oder eine Verwechslung für wahrscheinlich.

<sup>2</sup> A. Aleksandrov/M. Mejlach, aaO S. 105. Leonid Savel'evič Lipavskij, später unter dem Pseudonym L. Savel'ev Kinderschriftsteller, 1904-1941. Eine Reihe seiner literatur-philosophischen Werke blieben unpubliziert (vgl. A. Aleksandrov, *Obèriu: Predvaritel'nye zametki*. In: *Československá rusistika* 13 (1968) H. 5. S. 301).

<sup>3</sup> G.K., *Futurizm*. In: *Žizn' iskusstva* 1923. 27. S. 14-15. Auflösung des Pseudonyms nach I.F. Masanov, *Slovar' psevdonimov*. Moskva 1956. 1. S. 264.

<sup>4</sup> Daniil Ivanovič Charms (eigtl. Juvačev), 1905 St. Peterburg bis 1942 in Haft.

die eine kurz existierende Gruppe *Levyj flang* bildeten. 1926 und 1927 erschienen in Almanachen des *Leningradskij sojuz poëtov* die Gedichte *Načalo poëmy* und *No vopli trudnych angličan*, die einzigen Gedichte (außer den Kinderversen), die zu seinen Lebzeiten publiziert worden sind.<sup>1</sup> Im übrigen bleibt seine dichterische Wirksamkeit auf die Verbreitung von Abschriften im Freundeskreis und auf den Vortrag in literarischen Veranstaltungen beschränkt.

Die Basis bot die mit Charms und Zabolockij 1926 gebildete Vereinigung *Obëriu (Ob-edinenie real'nogo iskusstva)*, die nach einer Erneuerung der Kunst durch Lösung vom kanonisch werdenden Realismus suchte. Zu ihr gehörten ferner Igor' Bachterev als weniger bekannt gewordener Dramatiker und Lyriker sowie der Prosaiker Boris Levin; zeitweilig schloß sich ihnen der Lyriker und Prosaiker Konstantin Vaginov an. Außer diesen sechs im Manifest von 1928 genannten Dichtern figuriert als Teilnehmer an *Obëriu*-Veranstaltungen der Lyriker Jurij Vladimirov. Besonders im Bereich des Films war Aleksandr Razumovskij tätig. Nahe stand den *Obëriuten* Nikolaj Olejnikov, in gewissem Zusammenhang auch Evgenij Švarc. Aktiv arbeiteten mit den Schriftstellern die wesentlich älteren Maler Kazimir Malevič und Pavel Filonov.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> *Načalo poëmy* in: *Sobranie stichotvorenij*. Leningrad: Leningradskoe otdelenie Vserossijskogo sojuza poëtov 1926; *No vopli trudnych angličan* in: *Koster. Sbornik*. Leningrad: Leningradskij sojuz poëtov 1927. S. 23-25. Nur das zweite Gedicht kann hier gedruckt werden, das erste ließ sich sogar in der Lenin-Bibliothek nicht beschaffen.

<sup>2</sup> Nikolaj Alekseevič Zabolockij, 1903-1958; Igor' Bachterev, geb. 1908; Boris Michajlovič Levin, 1899-1940; Konstantin Konstantinovič Vaginov, 1899-1934; Jurij Vladimirov, ?-1931; Aleksandr Vladimirovič Razumovskij, geb. 1907; Nikolaj Makarovič Olejnikov, 1898-1942; Evgenij L'vovič Švarc, 1896-1958; Kazimir Severinovič Malevič, 1879-1935; Pavel Nikolaevič Filonov, 1893 bis 1941(?). Zur Zusammensetzung der Gruppe vgl. I. Rachtanov, "Ež" i "Čiž". In: *Detekaja literatura*. Moskva 1962. 2. S. 128-159, Nachdruck in: ders., *Rasskazy po pamjati*. Moskva 1966. S. 137-182, im folgenden zitiert nach dem Nachdruck in: ders., *Na širotach vremeni*. Moskva 1973. S. 389-423; A. Aleksandrov, *Obëriu*, aaO S. 297; R.R. Milner-Gulland, 'Left Art' in Leningrad: *The Oberiu-Declaration*. In: *Oxford Slavonic Papers. New Series*. 3. 1970. Anm. 7; V. Kaverin, *V starom dome (Vospominanja)*. In: *Zvezda* 1971. 10. S. 144.

1926 stellten Vvedenskij und Charms Gedichte unter dem Titel *Moja mama vsja v časach* zur szenischen Darbietung zusammen. Proben fanden in dem von Malevič geleiteten *Institut chudožestvennoj kul'tury (Inchuk)* im Herbst 1926 statt, zur Aufführung kam es aber nicht. Charms beschreibt eine solche Veranstaltung vom 12.11.1926 im Leningrader *Sojuz poétov* mit bewußt sinnlosen Reden, gemischten Lyrikzitatzen, Ankündigungen, die dann nicht eintraten: eine Art absurde Schaubühne.<sup>1</sup> Rachtanov erzählt, sie seien einmal mit Plakaten *Vaša mama ne naša mama* und *My ne pirogi* zu einer ihrer Veranstaltungen gezogen.<sup>2</sup> Kaverin geht in seinen Erinnerungen auf einen Abend im Leningrader *Institut istorii iskusstv* von 1928 ein. Während Zabolockij im Soldatenmantel, Charms aber elegant gekleidet auftrat, "suchte Vvedenskij durch die Unauffälligkeit eines ausgezeichnet geschneider-ten Anzuges mit einem Tüchlein in der Rocktasche aufzufallen". Als Vvedenskij seine Gedichte vorlas, sei ihm das vorher gehörte absurde Drama *Elizaveta Bam* von Charms wie ein Werk vorgekommen, das man, wenn auch nicht ohne Mühe, so doch immerhin noch hätte verstehen können. Kaverin erwähnt ferner, Vvedenskij habe von einer geplanten Erzählung (*povest'*) *Ubijcy, vy duraki* gesprochen. Es ist unbekannt, ob sie entstanden ist, verloren-gegangen oder erhalten blieb.<sup>3</sup>

Bei einer dieser Veranstaltungen dürfte auch Vvedenskij's Theaterstück *Minin i Požarskij* aufgeführt worden sein, das in der Handschriftenabteilung des Instituts für die russische Sprache der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (*Puškinskij dom*) aufbewahrt wird, unpubliziert ist und nicht eingesehen werden konnte. Aleksandrov berichtet, daß außer den Titelhelden Chlestakov, Boris Godunov, Plebejkin und sogar Nero aufträten, keine Konsequenz in Handlung und Dialogen vorläge, die Handlungs-

<sup>1</sup>A. Aleksandrov, *Obėriu*, aaO S. 297.

<sup>2</sup>I. Rachtanov, "Ež" i "Čiž", aaO S. 399.

<sup>3</sup>V. Kaverin gibt als mutmaßlichen Zeitpunkt 1927 an. Es dürfte sich aber um 1928 handeln, da Charms aus dem Stück *Elizaveta Bam* gelesen hat, das im Dezember 1927 entstanden ist, und er aus dem Anfang 1928 publizierten Manifest *Obėriu* auf die Personen Rückschlüsse zieht (aaO S. 143-144).

orte von Episode zu Episode wechselten, jedes Fragment selbständig sei.<sup>1</sup>

Diese Charakteristik entspricht dem Programm, das die Obèriuten in ihrem Manifest von 1928 verkündeten. Nicht die gewohnte logische Gesetzmäßigkeit, die man im Leben wahrzunehmen glaube, wolle ihr Theater zeigen, sondern "konkrete Gegenstände auf der Bühne in ihren Wechselbeziehungen und Konfrontationen", eine Theaterhandlung. Die einzelnen Elemente eines Stückes hätten für sie ihren Eigenwert, sie würden das szenische Sujet des Stückes vorantreiben. Für die Auffassung vom Theater gelten ebenso die Formulierungen im Abschnitt "Auf neuen Wegen zu einem neuen Kino", den A. Razumovskij verfaßt hat: "Uns ist nicht die Handlung, sondern die 'Atmosphäre' des von uns gewählten Materials wichtig. Die einzelnen Elemente des Films können hinsichtlich des Handlungs-Sinnzusammenhangs durchaus ohne Verbindung untereinander sein, können ihrem Charakter nach Antipoden bilden." In der personalen Charakteristik, die das Manifest über Vvedenskij enthält, wird auf die Ernsthaftigkeit des Anliegens dieser vom Gewohnten abweichenden, experimentellen Kunst angespielt:

*Vvedenskij zerlegt die Handlung in Teile, doch verliert die Handlung nicht ihre schöpferische Gesetzmäßigkeit. Dechiffriert man sie bis zum Schluß, so ergibt sich der Anschein der Sinnlosigkeit. Wieso - Anschein? Da offenbare Sinnlosigkeit das transmentale Wort bildet, das aber gibt es im Schaffen Vvedenskij's nicht. Man muß etwas wissensdurstiger sein und nicht zu träge, die Konfrontation der Wortsinne zu entziffern. Dichtung ist nicht Grießbrei, den man ungekaut herunterschluckt und sofort vergißt.*<sup>2</sup>

Das als Programm für die künftige Tätigkeit gemeinte *Obèriu*-Manifest fiel tragischerweise mit dem Beginn der Auflösung des *Obèriu* zusammen. Im Januar 1928, dem Monat seiner Publikation, fand im *Dom pečati* eine Veranstaltung *Tri levych časa* statt, auf der auch *Elizaveta Bam* von Charms aufgeführt wurde. Die *Krasnaja gazeta* griff das Ganze als "bis an Zynismus grenzenden

<sup>1</sup>A. Aleksandrov, *Stichotvorenje Nikolaja Zabolockogo "Vosstanie"*. In: *Russkaja literatura* 1966. 3. S. 191.

<sup>2</sup>In: *Afiši Leningradskogo Doma pečati* 1928. 2. S. 11-13. Zit. nach R. Milner-Gulland, aaO S. 71-74.

Unfug" an.<sup>1</sup> Eine für den 12.12.1928 geplante Darbietung, die von Vvedenskij eine *Samonabljudenie nad stenoj* enthalten sollte, kam durch äußere Einwirkung nicht zustande. Als L. Nil'vič in der Zeitung *Smena* am 9.4.1930 in üblem RAPP-Stil über eine *Obëriu*-Veranstaltung, die in einem Studentenheim der Leningrader Universität stattgefunden hatte, herfiel und sie als "Protest gegen die Diktatur des Proletariats" bezeichnete, war ihr der offizielle Todesstoß versetzt worden. Weitere Veranstaltungen fanden nicht statt.

Die drei Gründer Charms, Vvedenskij und Zabolockij trafen sich noch eine Weile bei L. Lipavskij, planten u.a. mit Olejnikov einen Almanach *Vanna Archimeda*. Jeder schrieb weiter, ohne Aussicht auf Publikation. Von 1931 stammt das hier aufgenommene Drama *Elka u Ivanovyč*. Anfang 1935 zerfiel jedoch auch dieser private Kreis.<sup>2</sup>

Im Frühjahr 1927 hatte Vvedenskij wie die anderen Obëriuten von Samuil Maršak<sup>3</sup> die Möglichkeit erhalten, in der Kinderbuchabteilung des Hauses der Presse zu arbeiten. Er publizierte zwischen 1928 und 1941 mindestens zweiunddreißig Kinderbücher, meist Verse mit Bildern im Umfang von zwölf bis sechzehn Seiten.<sup>4</sup>

Von 1936 bis 1941 lebte Vvedenskij in Char'kov. Näheres über die Verhaftung und den Tod ist nicht bekannt. Milner-Gulland erwähnt, Charms und Vvedenskij seien mehr als einmal verhaftet gewesen. Nach der Biobibliographie von 1961 ist Vvedenskij im

<sup>1</sup>A. Aleksandrov, *Obëriu*, aaO S. 302.

<sup>2</sup>A. Aleksandrov, *Stichotvornyj portret Nikolaja Olejnikova*. In: *Russkaja literatura* 1970. 3. S. 156-157.

<sup>3</sup>Samuil Jakovlevič Maršak (1887-1964), dessen hohes Gespür für dichterische Qualität V. Lakšin herausgestellt hat (*Novyj mir* 1962. 4. S. 254-57) hat sich - neben seinen guten Übersetzungen - in der frühen Sowjetzeit als Zeitschriften- und Verlagsredakteur sehr verdient gemacht. Er publizierte lange Zeit auch selbst nur Kindergedichte, brachte seine eigentliche Lyrik erst 1962 heraus (vgl. Naum Koržavin, in: *Novyj mir* 1963. 3. S. 239-244).

<sup>4</sup>Die Biobibliographie von 1961 (S. 9, Anm. 1) enthält 31 selbständige Titel und 2, in denen Vvedenskij Koautor ist. Laut A. Aleksandrov/M. Mejlach waren es "über 60"; vielleicht war bei dieser Schätzzahl auch an die Neuauflagen gedacht.

Zusammenhang mit der Evakuierung um Leben gekommen.<sup>1</sup> Da er in der *Kratkaja literaturnaja enciklopedija* keinen eigenen Beitrag hat und nur im Artikel *Obėriu* genannt ist, fehlt die sonst beim Tod in Haft übliche Formulierung *nezakonno repressirovan*, doch ist *tragiōeskij pogib*, das A. Aleksandrov/M. Mejlach erwähnen<sup>2</sup>, dem gleichzusetzen. Von 1941 bis 1956 erschien kein Buch mehr von ihm, sein Name war aus der Literatur gelöscht, ebenso wie die Namen der auch in Haft umgekommenen Charms und Olejnikov.

Vvedenskij wurde nach dem 20. Parteitag 1956 rehabilitiert: 1956 erschienen in Neuauflage sein vielgedrucktes Kinderbuch *Kto?* (1930) und seine einzige längere Kindererzählung *O devočke Maše, o sobake Petuške i o koške Nitočke* (1937), 1962 ein Bändchen mit Kinderversen *Doždik, doždik*.

1956 publizierte Zabolockij, der von März 1938 bis Mai 1946 in Haft und Verbannung war, sein 1952 geschriebenes Gedenkgedicht *Prošōanie s druž'jami*, das aber die Namen der toten Freunde nicht nennt.<sup>3</sup> Zum ersten Mal nach der Zeit des Verschweigens scheint Vvedenskij 1960 von Lidija Čukovskaja erwähnt worden zu sein, und zwar als Kinderbuchautor im Zusammenhang mit der redaktionellen Tätigkeit Maršaks in Leningrad. Sie spielt auf die "transmentalenen Verse" der *obereuty* (*sic!*) nur in einem Satz an.<sup>4</sup> Auch Rachtanov, der 1962 aus eigener Erinnerung ein Bild jener Leningrader Atmosphäre lebendig zeichnet, legt den Schwerpunkt auf die Kinderliteratur, beschreibt aber schon die Tätigkeit im Rahmen des *Obėriu*. Er sagt übrigens offen, Vvedenskij sei ihm als unbeherrschte Spielernatur unsympathisch gewesen, seine Freunde aber hätten ihn als Genie angesehen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup>Gennadij Ajgi (geb. 1934), der mit seinen abstrakten Gedichten in der Tradition Chlebnikovs und der *Obėriu*-Dichter steht, hat vermerkt, Vvedenskij habe sich nach einem Lageraufenthalt von 1930 selbst erschossen (vgl. D. Ivanova, *Mir Gennadija Ajgi - tišina*. In: *Grani* 74. 1970. S. 166). Der geringe Informationsstand seiner sonstigen Bemerkungen zu *Obėriu* macht diese Variante über Vvedenskij's Tod weniger wahrscheinlich.

<sup>2</sup>A. Aleksandrov/M. Mejlach, aaO S. 106.

<sup>3</sup>N. Zabolockij, *Stichotvorenija i poėmy*. Moskva-Leningrad 1965. S. 125-126, 457.

<sup>4</sup>L. Čukovskaja, *V laboratorii redaktora*. Moskva 1960. S. 257.

<sup>5</sup>I. Rachtanov, "Ež" i "Čiž", aaO.

Für die philologische Arbeit besonders wertvoll sind die Beiträge von A. Aleksandrov ab 1966.<sup>1</sup> Er hat zusammen mit M. Mejlach auf der 22. Wissenschaftlichen Studentenkonzferenz in Tartu über Vvedenskij berichtet und zwei Gedichte der Vergessenheit entrissen.<sup>2</sup> Seine Ergebnisse sind allerdings an kaum erreichbarer Stelle publiziert, in den hektographierten Materialien dieser Konferenz von 1967. Sie bilden die Hauptquelle für alle Veröffentlichungen außerhalb der Sowjetunion durch A. Drawicz (1964, 1974), A. Wołodźko (1967), R.R. Milner-Gulland (1970) und G. Gibian (1971) mit Übersetzung von Vvedenskij-Texten.<sup>3</sup> *Elka u Ivanovych*, das Gibian hier in Englisch vorlegt, hat offenbar stärkere Verbreitung im *Samizdat* gefunden. Eine russische Fassung veröffentlichte M. Arndt 1971 in *Grani* (Frankfurt a.M.).<sup>4</sup>

In den hier abgedruckten Texten schwankt der Grad des Absurden stark. Vergleicht man Vvedenskij's Drama mit *Elizaveta Bam* von Charms, dann findet Rachtanovs (mit Kaverin korrespondierende) Behauptung, er sei der "obëriutischste der Obëriuten" gewesen, keine Bestätigung. Wesentlicher Ansatzpunkt für seine

<sup>1</sup>A. Aleksandrov, *Stichotvorenje Nikolaja Zabolockogo "Vosstanie"* (1966) aa0; *Zametki o knige stichotvorenij Nikolaja Zabolockogo*. In: *Zvezda* 1966. 10. S. 211-17; *Obëriu* (1968) aa0; *Ignavia*. In: *Světová literatura*. Prag 1968. 6. S. 156-74; *Stichotvornyj portret Nikolaja Olejnikova* (1970) aa0.

<sup>2</sup>A. Aleksandrov/M. Mejlach, aa0 S. 109-112 (*Značën'e morja*), S. 113-115 (*Ėlegija*).

<sup>3</sup>A. Drawicz, "U" dla zabawy. In: *Współczesność* 1964. 21; *Gry (poezja "Oberiutów" i wczesnego Zabołockiego)*. In: ders., *Zaproszenie po podróży*. Kraków 1974. S. 118-140; A. Wołodźko, *Poeci z "Oberiu"*. In: *Slavia Orientalis* 1967. 3. S. 219-227; R.R. Milner-Gulland, 'Left Art' in Leningrad, aa0; G. Gibian (Ed.), *Russia's Lost Literature of the Absurd. A Literary Discovery*. Ithaca-London 1971. 208 S.; Rez. W. Kasack in: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 37 (1974) H. 2. S. 399-401. An weiteren Arbeiten des Herausgebers zu *Obëriu* sind im Druck: *Obëriu - Eine fast vergessene literarische Vereinigung*. In der *Festschrift für Joh. Schröpfer*. Hamburg: Slav. Seminar 1974; *Daniil Charms - Absurde Kunst in der Sowjetunion*. In: *Welt der Slaven* 21 (1976) H. 1; vgl. ferner W. Kasack, *Absurder Samizdat*. In: *Neue Zürcher Zeitung* 14.8.1974.

<sup>4</sup>Es wurde um der Vollständigkeit willen aufgenommen, obwohl die Fassung kaum abweicht. (Vgl. M. Arndt, *Obëriu*. In: *Grani* 81. 1971. S. 45-64; *Elka u Ivanovych*, S. 84-110).

surrealistische Darstellung dürfte sein von der mechanischen Zeiteinteilung abweichendes Zeitverständnis sein, wie es in dem überlieferten Passus aus der *Seraja tetrad'* zum Ausdruck kommt. Hier erklärt er die Auflösung in die Momente.<sup>1</sup> Sie dürfte in *Minin i Požarskij* stärker gewesen sein als in *Elka u Ivanovyč*, das von dem durchgehenden Mordmotiv zusammengehalten wird und in den aus verschiedenen Familien stammenden Namen der "Familienmitglieder", in den Altersangaben der Kinder (ein Jahr bis zweiundachtzig) viel Spielerisches enthält. Tod und Sexualität, wie sie hier, zum mechanischen Vorgang entseelt, dargestellt werden, sind typische Elemente der Dichtung Vvedenskij's. Im Marionettenhaften spiegelt sich die Entfremdung der Menschen. Weniger Absurdes läßt sein Erschauern vor den dunklen Mächten, den Dämonen und der Grausamkeit des Menschen leichter erkennen, doch ist ja eines der Hauptanliegen dieser nicht realistischen, nicht logischen, nicht psychologischen Kunst, daß der Leser in immer neuer Beschäftigung immer Neues herauslese.

Dieser Gegensatz zur Forderung der primitiven Eindeutigkeit brachte wohl die Parteivertreter der RAPP noch mehr gegen die *Obėriu*-Kunst auf als konkrete Zeitkritik, wie sie z.B. aus Prosa von Charms ersichtlich ist. Alles Experimentelle, alles Moderne wurde um 1930 unterdrückt: von Majakovskij's Satiren über Mejerchol'ds revolutionäre Theateraufführungen bis zu Pudovkin und Ėjzenštejn's bahnbrechenden Leistungen im Film und der europäisch bedeutsamen russischen Formalen Schule. So ist das tragische Schicksal der *Obėriu*-Kunst und der Menschen, die sie schufen, eingebettet in das tragische Schicksal der Kunst in der Sowjetunion überhaupt. Es war der letzte Versuch junger Menschen, nicht konformistisch den Begriff der Revolution ernstzunehmen und neue Wege zu gehen.

---

<sup>1</sup>Dieser Abschnitt ist unten (S. 18) wiedergegeben. Zit. nach A. Aleksandrov, *Obėriu*, aaO S. 299.

## Ф У Т У Р И З М (Отрывок)

Из всей плеяды "псевдо-футуристов" можно назвать истинным и крупным футуристом только Хлебникова. Но Хлебников непонятен (залог к пониманию его - коллективизм), "псевдо-футуристы" смешны. Поэтому футуризм заброшен грязью и тухлыми яйцами, футуризм изгоняется из "храмов" искусства их рьяными ревнителями, обвергающими то, чего в сущности нет. "Гони природу в дверь, - она войдет в окно!" Футуристов не было, но они будут, они уже есть.

Футуризм не нуждается ни в "Домах Искусства" ни в "Домах Пролетарской Культуры"; не нуждается он и в политике Наркомпроса, - ибо не боится никаких Нэп'ов. Он уже сейчас прозревает коммунистический строй; и живет там, впереди, в будущем; и творит свое свободное искусство. - Нанов ему дело до настоящего!

- "Без отношения в каменном мире под нашими письменными столами, второе и пятнадцатое над ковром и Атлантическим океаном. Об остальных неизвестно. Узнай только".

- Здесь больше революционного пафоса, чем в тысячах пишущихся сейчас произведениях, вместе взятых, изображающих (читай: фотографирующих) революционный быт.

- "Слушая гортанный шопот собак, учись слушать потолок лампочки".

- Это уже "там", где восприятие мира переродилось, где основной принцип композиции - "игра" или - использование всех видов ассоциаций (цитированное выше, взято из произведений футуриста - Александра Введенского).

Г.Н[рыжницкий].

Из: *Жизнь искусства* 1923. 27, с. 15.

## С Е Р А Я Т Е Т Р А Д Ь (Отрывок)

Названия минут, секунд, часов, дней, недель и месяцев отвлекают нас даже от нашего поверхностного понимания времени. Все эти названия аналогичны либо предметам, либо понятиям и исчислениям пространства. Поэтому прожитая неделя лежит перед нами как убитый олень. Это было бы так, если бы время только помогало счету пространства, если бы это была двойная бухгалтерия. Если бы время было зернальным изображением предметов. На самом деле предметы - это слабое зернальное изображение времени. Предметов нет. На, поди их возьми... Пусть бегают мышь по камню. Считай только каждый ее шаг. Забудь только слово "каждый", забудь только слово "шаг". Тогда каждый ее шаг покажется новым движением. Потом, так как у тебя справедливо исчезло восприятие ряда движений как чего-то целого, что ты называл ошибочно шагом (ты путал движение и время с пространством), движение у тебя начнет дробиться, оно придет почти к нулю. Начнется мерцание. Мышь начнет мерцать. Отглянись: мир мерцает (как мышь).

Из: А.Александров, *Обэриу: Предварительные заметки*. (*Česko-slovenská rusistika* 1968. 5, с. 299).

Д РА М А Т И Ч Е С К И Е С Ц Е Н Ы

## М И Р

## ДЕМОН.

Няню демон спросил -  
няня, сколько в мире сил.  
Отвечала няня - две,  
обе силы в голове.

## НЯНЯ.

Человек сидит на ветке  
и вокрует как сова,  
а верблюд стоит в беседке  
и волнуется трава.

## ЧЕЛОВЕК.

Человек сказал верблюду -  
ты напомнил мне иуду.

## ВЕРБЛЮД.

Отчего - спросил верблюд,  
я не ем тяжелых блюд.

## ДУРАК-ЛОГИН.

Но верблюд, сказал дурак,  
ведь не в этом сходство тел,  
в речке тихо плавал рак,  
от воды он пропотел,  
но однако потный рак  
не похож на плотный фрак,  
пропотевший после бала.

## СМЕРТЬ.

Смерть меня поколебала,  
я на землю упаду,  
под землей гулять пойду.

## УБИЙЦЫ.

Появились кровопийцы  
под названием убийцы,  
(с ними) нож и пистолет,  
жили двести (триста) лет.  
И посироили фонтан,  
и шкатулку и шантан,  
во шантане веселились,  
во фонтане дети мылись.

## НЯНЬНИ.

Няньки бегали с ведерком  
по окружности земной.  
Все казалось им тетеркой.

## ОН.

Звери лазали за мной.  
(Я) казался им герой,  
а приснился им герой.

## ЗВЕРИ ПЛАЧА.

Звери плача: ты весел.  
Все проходит без следа.  
Молча ели мы кисель,  
лежа на кувшине льда.

## РОГ (АТЫЕ) БАРАНЫ.

Мы во льду видали страны.  
Мы рогатые бараны.

## ДЕМОН.

Бросьте звери дребедень.  
Настает последний день.  
Новый кончился шиньен.  
Мир ложится утомлен,  
мир ложится почивать.  
Бог собрался ночевать,  
он кончает все дела.

## ЛЯГУШНА.

Я лягушку родила.  
Она взлетела со стола,  
как соловей и пастила,  
теперь живет в кольце сатирна  
бесшавашно, вольно, бурно,  
существует квакает,  
так что кольца крякают.

## ВИСЯЩИЕ ЛЮДИ.

Боже мы развешаны,  
Боже мы помешаны,  
мы на дереве висим,  
в дудну голоса свистим,  
шашкой машем вправо влево  
как сундук и королева.

## НЯНЬКА.

Сила первая светло  
(и) за ней идет тепло,  
и за ней идет движенье  
и животных размноженье.

## ТАПИР.

Как жуир спешит тапир,  
на земле последний пир.

## МЕТЕОР.

И сверкает как костер  
в пыльном небе метеор.

## ЭПИЛОГ.

На обоях человек,  
а на блюдечке четверг.

К О Н Ч И Н А М О Р Я

МОРСКОЙ ДЕМОН: и море ничего не значит  
 и море тоже круглый куль  
 и человек напрасно скачет  
 в пучину он ножа и пуль  
 и в море также ходят рыбки  
 собачки бегают играют скрипки  
 и водоросли спят как тетни  
 и будто блохи скачут лодки  
 и в море также мало смысла  
 оно покорно тем же числам  
 оно пустынно и темно  
 быть может море ты окно  
 быть может море ты одно?

ОХОТНИК: я сам ходил в леса по пояс  
 я изучал зверей науку  
 бывало крепкой водной моясь  
 испытывал я смерть и снуку  
 передо мной вращались звери  
 разнообразные сырые  
 но я закрыл лесные двери  
 чтобы найти миры вторые  
 вот я стою на этих скалах  
 и слышу мертвых волн рычанье  
 и на руках моих усталых  
 написаны слова прощанья  
 прощайте горы и леса  
 прощай барсук прощай леса

Я: откуда то идет сановник  
 в его руке пижит шиповник  
 на все гляди великосветски

икает редко по немецки  
 и величаво горделиво  
 остановившись он стоит  
 шумит сосна. болтатет слива  
 полна безумная блестяит  
 мечтатет лодна. и пучина  
 вдруг говорит ему: мужчина  
 и ты устав от государства  
 и службы испытав новарства  
 узнав ненужность эполет  
 ужель тебе постыл балет  
 и жизнь предстала кровопийцей  
 и ты стоишь самоубийцей

САНСВНИК: Вот перед вами я  
 пучина милая моя  
 я вижу здесь еще людишни  
 хотят купить на дне домишни  
 чтоб в этих доминах морских  
 с русалнами обедать  
 чтобы в трактирах водяных  
 морской коньяк отвеждать  
 мы верим в то что не умрем  
 что жизнь имеет продолженье  
 мерцает рыба серебром  
 мы любим пиво любим ром  
 играем с бабной в размноженье  
 моя невеста дурдина  
 мои любила ордена  
 на целый год весну и лето  
 не выходила из клозета  
 и я отчаялся потух  
 сказал себе я не петух  
 не пищевод она же утна  
 и продолжение желудна  
 она рабыня живота  
 тут появилась пустота

и понял я что все роскошно  
но ланостно тоскливо тошно  
и я к тебе склоняюсь море  
на документах слово горе  
гляди написано везде  
и вижу сотни категорий  
как рыбы плавают в воде

*СЛУГИ вносят большой диван*

на диване люди птицы  
мысли мыши и кусты  
и у всех печальны лица  
и у всех глаза пусты  
птицы ходят по траве  
будто сны на голове  
люди желтые лежат  
лодки светят дребезжат  
мысли крадутся в могилу  
через дождь и через силу  
мыши ходят вдоль домов  
с видом греческих умов  
и прозрачны и чисты  
спят под знаменем кусты

ГОЛОС: все сюда явитесь  
и зажгите ваши свечи  
демон овощ дождь и витязь  
нынче к нам идут на вечер  
море берег и звезда  
мы устроим пир огромный  
вылетает ангел темный  
из пучины из гнезда

АНГЕЛ: все ли все ли  
здесь собрались  
все ли сели  
на полу  
музыканты собирались

как пингвины на скалу  
 выходило море в гости  
 с ним под руку шла звезда  
 и сказала море бросьте  
 думать бегать ерунда  
 думай думай думай думай  
 бегай прыгай и ворчи  
 смерть возьмет рукой угрюмой  
 поздно выскочут врачи  
 будто лебеди, родные  
 соберутся вокруг постели  
 и трупы придут иные  
 залетают мухи в теле  
 но чему могу помочь  
 дети люди в эту ночь

**ОХОТНИК:** море море госпожа  
 на тебя одна надежда  
 мы идем к тебе дрожа

**САНОВНИК:** замолчи невежда  
 мы море море дорогое  
 понять не можем ничего  
 прими нас милое второе  
 и водяное божество  
 как звери бегаем во мраке  
 откинув шпаги мысли фраки  
 в руке дымится банка света  
 взгляни могучее на это  
 на голове стучит венец  
 приходит к нам - пришел конец

**МОРЕ:** я не могу.

**МОРСКОЙ ДЕМОН:** а что я говорил.

**САНОВНИК:** я думаю я плачу.

**МОРЕ:** я также ничего не значу.

## Ч Е Т Ы Р Е О П И С А Н И Я

ЗУМИР: Желая сообщить всем людям,  
зверям, животным и народу  
о нашей смерти, птичьим голосом  
мы разговаривать сегодня будем,  
и одобрять лес, реки и природу  
спешим. Существовал ли кто?  
Быть может птицы или офицеры,  
и то мы в этом не уверены,  
но все же, нельзя, нельзя, нельзя  
забыть хотя бы те примеры,  
у птиц не существуют локти,  
нем их секунды мерены.

НУМИР: Прерву тебя.

ЗУМИР: Что?

НУМИР: Тебя прерву.

ЗУМИР: Прерви.

НУМИР: Прервал тебя.

ЗУМИР: Я продолжаю.

НУМИР: Весь в мыслях я лежал,  
обозревая разные вещи,  
предметы. Я желал.  
Горело все кругом.  
Спешило все бегом, бегом.  
Впрочем когда следишь за временем,  
то кажется что все бежит,  
и кажется гора дрожит  
и море шевелится,  
песок с пешинкой говорит,  
и будто рыбы борются

цветы и чай на блюде .  
Луна с луной,  
звезда с звездой,  
и снег с водой,  
и снег седой,  
и хлеб с вдой,  
везде как будто бы видны сраженья,  
все видим в площади движенье .  
Мы спим, мы спим.

ТУМИР: Что в мире есть? Ничего в мире нет, все  
только может быть?

НУМИР: Что ты говоришь? А енот есть. А бобер  
есть. А море есть.

ТУМИР: Всего не счесть  
что в мире есть.  
Стакан и песнь  
и жук и лесть.  
По лесу бегающие лисицы,  
стихи, глаза, журавль и синицы,  
и двигающаяся вода,  
медь, память, планета и звезда,  
одновременно не полны  
сидят на краешке волны.  
Со всех не видим мы сторон  
ни пауков и ни ворон,  
в секунду данную оне  
лежат как мухи на спине.  
В другую боком повернутся  
поди поймай их, они смеются.  
Не разглядеть нам мир подробно, ничтожно  
все и дробно.  
Печаль меня от этого всего берет.

НУМИР: Ночь ужасная черна,  
жизнь отвратительна, страшна.  
Друг друга человек жалеет,

слезами руки поливает,  
щеку к щеке он прижимает,  
он сон лелеет.  
Бессмертен сон.  
Лежит человек  
с девой на кровати,  
ее обняв.  
На столике свеча дымится,  
в непостижимое стремится.  
Обои хладнокровны,  
стананы дышат ровно.  
Как будто бы миролюбива ночь,  
блистают точные светила.  
Страсть человека посетила,  
и он лежит жене обняв.  
Он думает, какого черта,  
все хорошо кругом, все мертво.  
Лишь эта девушка жена  
жива и дивно сложена.  
Растения берет он в руки  
и украшает ей живот,  
цветами музыки ее он украшает,  
слогами шумными он ей поет.  
Но ночь предстанет  
вдруг оживлена.  
Свеча завянет,  
закричит жена.  
На берег выбежит кровати,  
туда где бьет морской прибой.  
И пелену волн и перемену  
она увидит пред собой.  
Проснутся каменные предметы  
и деревянные столы.  
Взлетят над нами как планеты  
богоподобные орлы.

ТУМИР: Так значит нет уверенности вчасе.  
и час не есть подробность места.

Час есть судьба.  
 О, дай мне синьку.

3-Й УМИР: Хочу рассказать историю моей смерти.  
 (ающий)  
 Шесть месяцев уж шла война.  
 Я был в окопах. Я не пил вина.  
 Не видел женской незабудки,  
 не видел сна. Не знал постели.  
 Не слышал шутки.  
 Пули сплошь свистели.  
 Немецкие руки врагов  
 не боялись наших штыков.  
 Турецкие глаза врагов  
 не пугались наших богов.  
 Австрийская грудь врага  
 стала врагу не дорога.  
 Лишь бы ему нас разбить.  
 Не знали мы все как нам тут быть.  
 Мы взяли Перемышль и Осовец,  
 был каждый весел,  
 богачь сибирский иль купец,  
 иль генерал встать уже не могший с кресел  
 нам удалось врага разбить  
 и победить и вдруг убить.  
 Лежат враги без головы  
 на бранном поле.  
 И вдовы их кричат увы,  
 их дочки плачут оли.  
 Все находились мы в патриотическом угаре,  
 но это было с общей точки зренья.  
 Лес не заслуживает презрения,  
 река течет одновременно покорная своей судьбе.  
 Что расскажу я о себе?

1-Й УМИР: Я тебя прерву.  
 (ающий)

3-Й УМИР: Что?  
 (ающий)

3-Й УМИР: Прерви меня.  
(ающий)

1-Й УМИР: Прервал тебя.  
(ающий)

2-Й УМИР: Я продолжаю.  
(ающий)

3-Й УМИР: В окопе на кровати я лежал  
(ающий) и Мопассана для себя читал,  
и раздражался от желания  
приласкать какую-нибудь пышную Меланию.  
Хотелось мне какую-нибудь девушку помять  
в присутствии моей довольно близкой смерти.  
Мысли эти были плохи,  
и в наказанье мне живот, поверьте,  
нусали вши, чесали блохи.

Вдруг выбегает  
денщин Ермаков  
кричит выбегает  
торопится в Псков.  
Вдруг приходит  
фельдфебель Путята,  
кричит и уходит  
в одежде богатой.  
И все рядовые,  
вынув штыки  
идут городовые  
кричат пустяки.  
Вся армия бежит,  
она бежит как раз.

Оставлена Варшава  
и Рига, Минск и Павел Павлович Кавказ.  
И вышел я на край реки,  
держа в руне пустые пузырьки,  
и с грустью озираю досадное пожаренье,  
как быстро кончилось несчастное сражение.  
И надо мной вертелся ангелок,  
он чью-то душу в рай волок

и мне шептал, и твой час близок,  
 тебе не спать с твоей невестой Лизой.  
 И выстрел вдруг раздался,  
 и грудь моя поколебалась.  
 Уж я лежал шатался  
 и надо мной береза улыбалась.  
 Я был и ранен и убит.  
 То было в тысячу девятьсот четырнадцатом  
 году.

4-Й УМИР: Да это верно. О времени  
 (ахущий) надо думать также  
 как о своей душе. Это верно.

2-Й УМИР: Хочу рассказать вам историю  
 (ахущий) своей смерти.

Я сидел в своей гостиной,  
 я сидел в своей пустынной,  
 я сидел в своей картинной,  
 я сидел в своей старинной,  
 я сидел в своей недлинной  
 за столом.

Я сидел за столом,  
 вовсе не махал веслом.  
 Я не складывал частей,  
 я сидел и ждал гостей  
 без костей.

Но мне шли гости  
 Мария Павловна Смирнова,  
 секретарь суда Грязнов  
 старый, хмурый, толстый, вдовый,  
 и Зернов.

Генерал и генеральши,  
 юнкер Пальмов, гусар Борецкий  
 круглый, что орех твой грецкий.

Дальше.

Вечер славно протекал,  
 как всегда в еде, в беседе.

За освобождение крестьян.  
 Вдруг разбушевался генерал,  
 он был смутьян.  
 Крестьян освобождать не надо,  
 им свобода хуже ада,  
 им надо кашу, надо плеть,  
 нет их надо пожалеть,  
 сказал купец Вавилов,  
 довольно их судьба давила.  
 Вмиг завязался спор на час,  
 и всех развел и занял нас.  
 Вдруг на меня тоска напала,  
 я беспокойство ощутил,  
 с тоской взглянул на генерала  
 и на Вавилова взглянул.  
 Борецкий с дамами шутил,  
 трещал под ним некрепкий стул.  
 Я к зеркалу направился в досаде.  
 Казалось мне за мной шагает кто-то сзади,  
 и в зеркало я увидел Снворцова,  
 он умер восемь лет назад.  
 Его глаза полуприкрыты,  
 и щени синие небриты,  
 и мертвый и дурацкий взгляд  
 манил меня выйти из столовой,  
 он мне шептал: ты слаб и стар,  
 тут меня схватил третий апоплексический удар.  
 Я умер,  
 Это было в тысячу восемьсот пятьдесят восьмом  
 году.

1-Й УМИР:  
 (ающий) Да покойники, мы пьем из невеселой чаши,  
 Нам не сладки воспоминанья наши.  
 Я также был когда-то жив  
 и финский я любил залив.  
 На состояние воды рябое  
 глядел; и слушал шум прибоя.

Картины Репина про бурлаков  
 мне очень были милы,  
 и Айседору без чулков  
 любил я поглядеть. Все это было.  
 Я Бальмонта читал стихи,  
 я государственную думу  
 любил как пуму,  
 где депутаты ругались как петухи,  
 и Блока дивные стишки  
 как в море бурном гребешки  
 нам иногда ласкали слух  
 и возвышали наш дух.  
 Мы храбро церковь презирали,  
 мы ругали все Бога и попов,  
 мы авиаторов любили,  
 давя без музыки клопов.  
 Аэроплан мы одобряли.  
 Тогда один среди лесов  
 любил гулять теософ.  
 Тогда писатель граф Толстой  
 уж не ложился с дамой спать.  
 В год тысяча девятьсот шестой,  
 затем седьмой, восьмой, существенный  
 бежал и прятался как день обещанный  
 и все не мог для нас настать.  
 Мы жили все в неопределенном состоянии  
 и часто находились в желтом здании.  
 И многие из нас, взяв в руки пистолет,  
 пред этим за обедом съев котлет,  
 теперь пытались пистолет проглотить  
 и с жизнью кончить все подсчеты,  
 чтоб больше бы не жить.

КУМИР: Прерву тебя.

1-Й УМИР: Прерви меня.  
(ающий)

И я подобной работой  
 однажды тоже занялся.

Мне стало ясно. Жизнь никчемна,  
 мне на земле широкой темной  
 не находилось больше места.  
 И я за ум взялся.  
 Сказал: прощай, прощай навек невеста  
 и газированная вода.  
 Меня не будет больше никогда.  
 Сидел в своем я кабинете  
 и горевал.  
 На пистолете  
 курок сверкал.  
 И пистолет я в рот вложил,  
 как бы вина бутылку.  
 Через секунду ощутил  
 стук пули по затылку.  
 И разорвался мой затылок  
 на пять и шесть частей.  
 Это было в тысячу девятьсот одиннадцатом  
 году.

1-Й УМИР:  
 (ающий)

Был бой. Гражданская война  
 в Крыму, в Сибири и на севере.  
 Днепр, Волга, Обь, Двина  
 на ржи, на лютиках, на клевере,  
 везде лежали трупы.  
 Был голод, не хватало супа.  
 Монцы ужасной этой битвы  
 остры как лезвие у бритвы,  
 я даже не успел прочесть молитвы,  
 как от летящей пули наискось  
 я пал подношенный как гвоздь.  
 Гражданье, взмолился я, родные,  
 ведь у меня ребята есть грудной,  
 и эти молодые дети  
 теперь одни останутся на свете,  
 и две жены моих красавицы  
 теперь развратничать начнут.

О, хотя бы, хотя бы мне поправиться,  
 но командир сказал капут.  
 Подумай сам ведь ты убит,  
 тут доктор помощь оказать не сможет,  
 и окровавленный твой вид  
 в земле червяк довольно скоро сглохнет.  
 Я говорю ему нет командир,  
 червяк быть может сглохнет мой мундир  
 и может быть в теченье часа  
 мое сожрет все мясо,  
 но мысль мою и душу  
 червяк не съест и я его не трушу.  
 Но я уже не говорил. Я думал.  
 И я уже не думал, я был мертв.  
 Мое лицо смотрело на небо без шума,  
 и признак жизни уходил из вен и из аорт.  
 В моих глазах число четыре отражалось,  
 а битва, бой, сраженье продолжалось.  
 То тысяча девятьсот двадцатый был год.

ЗУМИР: Мы выслушали смерти описанья,  
 мы обозрели эти сообщенья от умирающих умов.  
 Теперь для нашего сознанья  
 нет больше разницы годов,  
 пространство стало реже,  
 и все слова наук, беседна, человек одни и те же.  
 Кто дед, кто внук,  
 кто маргаритка, а кто воин,  
 мы все исчадия наук  
 и нами смертный час усвоен.

ЧУМИР: Опять современники морей

НУМИР: Нуда же им.

С У Т К И

ОТВЕТ: Вбегает ласточка.

ВОПРОС: Но кто ты ласточка небес,  
ты зверь или ты лес?

НЕСУЩЕСТВУЮЩИЙ ОТВЕТ ЛАСТОЧНИ: Я часовщик.

ВОПРОС: Но кто тебя здесь повстречал  
в столичном этом мраке,  
где вьются гнезда надо мной,  
где нет зеленых листьев,  
и страдает человек земной,  
спят раки?  
Где моря нет?  
Где нет значительной величины воды,  
скажи кто ты?  
Ты мрак палат.

ОТВЕТ ЛАСТОЧНИ: Я солдат.  
Я солдат.  
Обегает ночь с вершины горной,  
вершина пребывает черной,  
звезда нисходит с небосклона.  
Он пуст  
Нак куст.

ВОПРОС: Не небосклон ли ты жалешь,  
когда на нем как планета алевешь,  
заменяя собой звезду,  
плавшую сию минуту  
в рощу.

ОТВЕТ ЛАСТОЧНИ: Стал небосклон пустым и чистым  
как небосвод.  
Прохладу Бог послал  
день встает.

ВОПРОС: Проходит час времени.

ОТВЕТ: Проходит час времени.

ВОПРОС: Похож ли ветер на цветки,  
на маргаритки и тюльпаны.

ОТВЕТ: Сидел старик.  
Из рук он делает щитки  
для сохраненья глаз  
от блесна.

ВОПРОС: Похож ли ветер на снамью?

ОТВЕТ: Понятное над нами всходит утро,  
за пищей хочется лететь,  
и рассуждая мудро  
петь.

ВОПРОС: Снажи кто прав,  
я  
или  
вершины трав  
и кто без чувств лежит как яблоко.

ОТВЕТ: Мы чувем камни просыпаются,  
они заводят разговор,  
они как листья осыпаются  
с вершины благородных гор,  
пустые числа оживлены  
сиянием от нас уходящей луны.  
День наступает,  
мир растет.

ВОПРОС: Ах ласточка ты коршун.  
Столица здесь.  
Здесь мира нет.  
Здесь моря нет,  
поеду лучше в Оршу.

ЛАСТОЧКА: Не есть ли море лучший мир.  
Не есть ли море лучший мир.  
Он рос.

- СПРАШИВАЮЩИЙ: Ласточка что нам делать?  
Ты сама задашь вопрос.  
Твои меняются черты.  
Снажи где ты?
- ОТВЕТ: Снег был зимой числом.  
Он множествен.  
Теперь в ручье нивать веслом  
ты можешь.
- ВОПРОС: Проходит час времени.
- ОТВЕТ: Проходит час времени.
- ВОПРОС: Не избегают ли нас.
- ОТВЕТ: Проплыли тучи синие как краска,  
Жук пробежал. Трава подвинулась на точку  
за этот час. Ногой ударил муравей  
упавшую звезду, как незначительную точку,  
и в море плыл корабль передвигаясь  
проще простого.
- ВОПРОС: Кто нас может избегать?  
Не обегают ли нас.  
Мы посторонние места  
что дороже смерти.  
Смотри с пустынного моста,  
хочу волнам я крикнуть верьте,  
и я к тебе приду вода  
в гости.
- ОТВЕТ: Безупречная вода.  
Она бежит бездонные года,  
она стоит на месте миг,  
печаль ей незнакома.  
Она под каждую ложбиной дома.  
Она ленивица.  
Она просторна.  
Она горда  
Она тверда

Она бесспорна.  
Она отсутствие луча.

ВОПРОС: Шипит брошенная в ручей свеча,  
из нее выходит душа.  
Плачет кинутый в воду крот  
и слепыми глазами читает небосвод,  
и рыбак сидящий там где река  
незаметно превращается в старика,  
быть может он боится блеска.

ОТВЕТ: Чернеет все,  
день кончился.  
Еще раз  
на бранном месте  
где происходила битва,  
вновь опускается молитва.  
Тут совершается молитва.  
С вершин травы роса стекает.  
Жук спать идет. Звезда мелькает.  
Планетами вновь полон небосклон.  
Меркнет море, где муравей, зрит волны он,  
он потирает лапой точку песка.  
Плавает потушенная рыба.  
Сутки прошли.

ВОПРОС: Похож ли лес на ночь.  
Дерева есть частица ночи,  
дубы есть звезды, птицы влага,  
листья ответ.  
В лесу отсутствует крушение.

ОТВЕТ: Сутки прошли.  
Сутки прошли.  
Зашумела листва.

## С Ц Е Н А   Н А   Ш Е С Т О М   Э Т А Ж Е

ФОНТАНОВ:                    Вот пять лет живем мы вместе,  
 ты и я, ты и я,  
 будто филин и сова,  
 как река и берега,  
 как долина как гора.  
 Ты курсистка как и прежде  
 волоса твои седеют,  
 щеки женские желтеют  
 жиром ты за это время,  
 врать к чему, не налилась.  
 Польшедо твою темя  
 обветшала твоя сласть.  
 Раньше думал я о мире,  
 о мерцании светил.  
 :                    О морской волне и тучах,  
 а теперь я стал и хил.  
 На свинину на редиску  
 направляю мысли я.  
 Не курсистку, а модистку,  
 видно, в жены приобрел.

МАРГАРИТА или ЛИЗА:    Чем жить? Душа моя слетает  
*как ставшая КАТЕЙ*        с запекшегося рта. Фонтанов,  
 ты грубым стал и жалким.  
 Твоя мужская сила, где она?  
 Я стану у открытого окна.  
 Смотри какой громадный воздух шевелится.  
 Смотри соседний виден дом.  
 Смотри, смотри, смотри, смотри кругом.  
 Смотри на подоконник я влезая,  
 на подоконник ветной становлюсь.

ФОНТАНОВ: Курсистна подожди меня.

ОНА: На подоконник кружкой становлось.

ФОНТАНОВ: Курсистна что с тобой.

ОНА: На подоконник свечной становлось.

ФОНТАНОВ: Курсистна ты сошла с ума.

ОНА: Я приезжаю.

*Тут нигде не сказано, что она пригнула в окно, но она пригнула в окно. Она упала на камни. И она разбилась. Ох, как страшно.*

ФОНТАНОВ: Долго думать я не буду,  
я последую за ней.  
Я побью в шкапах посуду,  
уничтожу календарь.  
Я зажгу повсюду лампы,  
позову сюда дворецкого  
и возьму с собой в дорогу  
навсегда портрет Грудецкого.

*Потом три часа играла музыка.*

ОН: Маргарита Маргарита  
дверь скорее отвори,  
дверь в поэзию открыта,  
ты о звуках говори.  
Мы предметов слышим звуки,  
музыку как жир едим.  
Маргарита для науки  
мы не верим что мы спим.  
Мы не верим что мы дышим,  
мы не верим что мы пишем,  
мы не верим что мы слышим,  
мы не верим что молчим.

ОН: Ночь на небо поднималась,  
тусклый месяц как душа

над землю возносился,  
в камышах густых шурша,  
рыба бегала по речке  
и печальный лев рычал.  
Города стояли прямо,  
за добычей мчался бобр.

ОН: Я миролюбие свое терял.

ОН: Невизбежные года  
нам шли навстречу как стада.  
Кругом зеленые кусты  
невзрачно, сонно шевелились.

ОН: Нам больше думать нечем.

*У него отваливается голова.*

## О Ч Е В И Д Е Ц И К Р Ы С А

ОН:   Маргарита отвори  
      мне окошко поскорей.  
      Маргарита говори  
      мне про рыб и про зверей.  
      Опустилась ночи тень  
      всюду в мире свет потух.  
      Маргарита кончен день,  
      дует ветер, спит петух,  
      спит орел на небесах,  
      спят растения в лесах,  
      будущие спят гробы,  
      сосны, вли и дубы.  
      Воин выходит на позор,  
      бобр выходит на грабж,  
      и бросая в звезды взор,  
      счет ночам заводит еж.  
      Рыбы бегают в речке,  
      бродят рыбы по морям,  
      и скворец в своей руке  
      тихо держит мертвый храм,  
      и дрозды поют слегка,  
      и рычит печальный лев,  
      гонит Бог издаലെка  
      и нам на город облака,  
      и рычит печальный лев.

ОНА:   Я не могу открыть задвижки у окна, понимаешь, эта  
      задвижка очень упрямая. Задвижка никак не открывается.  
      С этой задвижкой что-то случилось. Задвижка, что  
      с тобой?

ОНА: Мы не верим что мы спим,  
мы не верим что мы здесь.  
Мы не верим что грустим,  
мы не верим что мы есть.  
Мы не видим что звезда  
поднимается над нами.  
Мы не слышим что вода  
плещет синими волнами.

ОН: Холод горы озаряет,  
снежный гор больших покров,  
а в снегу как лунь ныряет  
конь под тяжестью ковров.  
На коврах курсистка мчится,  
омраченная луной.  
На коня глядит волчица  
пасть облитая слюной.  
Лежебона, бедный всадник,  
мчится в тройке как лакей,  
входит в темный палисадник,  
кость сжимая в кулаке.  
Отдает курсистке плеть он  
подает старухе трость.  
Каждый час встречая тостом  
он лихую гладит кость.  
А курсистка как карета  
запыленная стоит.  
С незнакомого портрета  
глаз не сводит. И блестит.

ОН: Я мысли свои разглядывал.  
Я видел у них иные начертания.  
Я чувства свои измеривал.  
Я нашел их близкие границы.  
Я телодвижения свои испытывал.  
Я определил их несложную значимость.  
Я миролюбие свое терял.

У меня не осталось сосредоточенности.  
 Догадывающейся догадается.  
 Мне догадываться больше нечего.

ОН: Сейчас буду говорить.

*Пока он говорит, является небольшая комната. Все рассечено.  
 Где ты наш мир. Ни тебя нет. Ни нас нет. На тарелках сидят ГЕТР  
 ИВАНОВИЧ ИВАНОВИЧ ИВАНОВИЧ, КУРСИСТКА, ДВОРЕЦКИЙ-ГРУДЕЦКИЙ,  
 СТЕПАНОВ-ПЕСКОВ и ЧЕТЫРЕСТА ТРИДЦАТЬ ТРИ ИСПАНЦА.  
 Входит ЛИЗА или МАРГАРИТА.*

ОНА (одна из двух): Что вижу я.  
 Здесь общество собралось адское.  
 Огнем и серой пахнет здесь  
 и ши у вас какие-то пороховые,  
 и уши, и руки, ноги, и носы  
 и глаза. Вы все как в стобняке.  
 Уже зима который час стоит,  
 не вышло ль здесь убийства.

ДВОРЕЦКИЙ-ГРУДЕЦКИЙ: Маргарита или Лиза,  
 чаю дать вам иль часы.

ОНА (одна из двух): Ах Грудецкий вы подлиза  
 еще с царских времен  
 вы семен.  
 Я спрашиваю: не было ли здесь убийства.

*После этого три часа играла музыка. Разные вальсы и хоралы.  
 КИРИЛЛОВ за это время успел жехиться. Но чего-то ему недост-  
 вало.*

СТЕПАНОВ-ПЕСКОВ: Убийство. Не говори так много об убийстве.  
 Мы еще не поняли убийства.  
 Мы еще не поняли этого слова.  
 Мы еще не поняли этого дела.  
 Мы еще не поняли ножа.

КОСТОМАРОВ, историк: Тринадцать лет.  
 Двенадцать лет.  
 Пятнадцать лет.  
 Шестнадцать лет.

Кругом одни нустарники.

ГРИБОЕДОВ, писатель: О чем тут быть может разговор,  
ясно что он вор  
крутные волшебные виденья  
мне душу посещают.  
Неизъяснимые больные наслажденья  
они мне обещают.  
Мой ум они вскружили,  
я сам теперь как белка в колесе.  
Создания нездешние уйдите,  
я еду в Грузию сегодня как и все.

*Бледные на тарелке ЧЕТЫРЕСТА ТРИДЦАТЬ ТРИ ИСПАНЦА воскликнули  
одногласно и недружелюбно:*

Убийству произойти пора-с.

*И тут свершилась тьма-тьма. И ГРУДЕЦКИЙ убил СТЕПАНОВА-ПЕСКОВА.  
Впрочем о чем тут говорить.*

*Все вбежали в постороннюю комнату и увидели следующую карти-  
ну. Поперек третьего стола стояла следующая картина. Представь-  
те себе стол и на нем следующую картину:*

*Воззрясь на картину,  
ГРУДЕЦКИЙ держал  
в руке как картину  
кровавый кинжал.  
Ложилась на землю  
и капала кровь,  
вращалась земля  
и планеты кружились.  
Лежал на полу  
СТЕПАНОВ-ПЕСКОВ  
подобно орлу  
без сапог и носков.  
Лежал он босой  
как шиповник.  
Укушен осой  
был чиковник.*

*Тут снова входит ЛИЗА и кричит:*

Ага-ага я говорила, что убийство свершится.

*ВСЕ на нее закричали, ВСЕ зашикали:*

Тише, Лиза, тише, тише, вы одна из двух.

*Потом опять стал говорить ОН.*

ОН: Мы видели бедное тело,  
оно неподвижно тяжело.  
В нем жизнь непрерывно редела  
под диким ударом кинжала.  
Глаза как орехи закрылись.  
Что знаем о смерти мы люди.  
Ни звери, ни рыбы, ни горы,  
ни птицы, ни тучи мы будем.  
Быть может страна иль диваны,  
быть может часы и явленье.  
Морские пучины, вулканы,  
имеют о ней представленье.  
Жуки и печальные пташки,  
что тихо летает под тучей  
в своей небогатой рубашке,  
для них смерть изученный случай.

ОН: Ноторый час  
они бегут, бегут.

ОН: Я обратил внимание на смерть.  
Я обратил внимание на время.

ОН: Они бегут, бегут.

ОН: Вновь курсистка появилась,  
как лапша,  
и студент над ней склонился,  
как душа.  
И курсистка состоялась,  
как цветок.  
Тройка быстрая умчалась  
на восток.

ОН: Ноторый час.

ОН: Листва стоит в лесу как гром.

ОН: Сейчас я буду говорить:

Уже усталая свеча  
пылать устала на плечо,  
а все курсистка говорила  
целуй Степан еще еще.  
Ты мне и ноги поцелуй,  
ты мне и груди поцелуй.  
Степан уж был совсем без сил.  
Он страшно вдруг заголосил:  
я не могу вас целовать,  
сейчас пойду в университет  
наук ученье изучать.  
Как из металла вынуть медь,  
как электричество чинить,  
как слово пишется медведь,  
и он склонился как плечо,  
без сил на милую кровать.

*Тут пришел КОЗЛОВ и стал лечиться. Он держал бруснику в руках и все время страшно морщился. Перед ним вставляли его будущие слова, которые он тем временем произносил. Но это все было не важно. Важного в этом ничего не было. Что тут могло быть важно. Да ничего.*

*Потом пришел СТЕПАНОВ-ТЕРСКОЙ. Он был совершенно лют. Он не был СТЕПАНОВ-ПЕСКОВ. Тот был убит. Не будем об этом забивать. Забивать об этом не надо. Да и к чему нам об этом забивать.*

## Д Р А М А

## Е Л К А У И В А Н О В Ы Х

## Д Е Й С Т В У Ю Т

Петя Перов	- годовалый мальчик	}	Дети
Нина Серова	- восьмилетняя девочка		
Варя Петрова	- семнадцатилетняя девочка		
Володя Комаров	- двадцатипятилетний мальчик		
Соня Острова	- тридцатидвухлетняя девочка		
Миша Пестров	- семидесятишестилетний мальчик		
Дуня Шустрова	- восьмидесятидвухлетняя девочка		
Пузырева Мать			
Пузырев Отец			
Собака Вера			
Гробовщик			
Горничные, Повара, Солдаты, Учителя латинского и греческого языка, и другие.			

*Действие происходит в 1890-х годах.*

## ДЕЙСТВИЕ ПЕРВОЕ

## Первая картина

*На первой картине нарисована ванна. Под сочельник ДЕТИ купаются. Стоит и комод. Справа от двери ПОВАРА режут кур и поросят. НЯНЬКИ, НЯНЬКИ, НЯНЬКИ моют детей. Все дети сидят в одной большой ванне, а ПЕТЯ ПЕРОВ, годовалый мальчик, купается в тазу, стоящем прямо против двери. На стене, слева от двери, висят часы. На них девять часов вечера.*

ПЕТЯ ПЕРОВ, годовалый мальчик: Будет елна? Будет. А вдруг не будет. Вдруг я умру.

НЯНЬНА (мрачная, как скунс): Мойся, Петя Перов. Намыль себе уши и шею. Ведь ты еще не умеешь говорить.

ПЕТЯ ПЕРОВ, годовалый мальчик: Я умею говорить мыслями. Я умею плакать. Я умею смеяться. Что ты хочешь?

ВАРЯ ПЕТРОВА, девочка 17 лет: Володя, потри мне спину. Знает Бог, на ней вырос мох. Как ты думаешь?

ВОЛОДЯ НОМАРОВ, мальчик 25 лет: Я ничего не думаю. Я обжег себе живот.

МИША ПЕСТРОВ, мальчик 76 лет: Теперь у тебя будет клякса, ноторую, я знаю, не вывести ничем и никогда.

СОНЯ ОСТРОВА, девочка 32 лет: Вечно ты, Миша, говоришь неправильно. Посмотри лучше, какая у меня сделалась грудь.

ДУНЯ ШУСТРОВА, девочка 82 лет: Опять хвастаешься. То ягодицами хвасталась, а теперь грудью. Побоялась бы Бога.

СОНЯ ОСТРОВА, девочка 32 лет (покидает от горя, как взрослый малороссейский человек): Я обижена на тебя. Дура, идиотна, блядь.

НЯНЬНА (*взмахивая топором, как секирой*): Сонька, если ты будешь ругаться, я скажу отцу-матери, я зарублю тебя топором.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: И ты почувствуешь, на краткий миг, как разорвется твоя кожа и как брызгнет кровь. А что ты почувствуешь дальше, нам неизвестно.

НИНА СЕРОВА, *девочка 8 лет*: Сонечка, эта нянька сумасшедшая или преступница. Она все может. Зачем ее только к нам взяли.

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: Да бросьте, дети, ссориться. Так и до елки не доживешь. А родители свечек купили, конфет и спичек, чтобы зажигать свечи.

СОНЯ ОСТРОВА, *девочка 32 лет*: Мне свечи не нужны. У меня есть палец.

ВАРЯ ПЕТРОВА, *девочка 17 лет*: Соня, не настаивай на этом. Не настаивай. Лучше мойся почище.

ВОЛОДЯ КОМАРОВ, *мальчик 25 лет*: Девочки должны мыться чаще мальчиков, а то становятся противными. Я так думаю.

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: Ох, да будет вам говорить радости. Завтра елка и мы все будем очень веселиться.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Один я буду сидеть на руках у всех гостей по очереди с видом важным и глупым, будто бы ничего не понимая. Я и невидимый Бог.

СОНЯ ОСТРОВА, *девочка 32 лет*: А я когда в зал войду, когда елку зажгут, я юбку подниму и всем все покажу.

НЯНЬНА (*зверя*): Нет, не покажешь. Да и нечего тебе показывать - ты еще маленькая.

СОНЯ ОСТРОВА, *девочка 32 лет*: Нет, покажу. А то, что у меня маленькая, это ты правду сказала. Это еще лучше. Это не то что у тебя.

НЯНЬНА (*хватает топор и отрубает ей голову*): Ты заслужила эту смерть.

ДЕТИ (*кричат*): Убийца, она убийца. Спасите нас. Прекратите купанье.

*ПОВАРА перестают резать кур и поросят. Удаленная на два шага от тела лежит на полу кровавая отчаянная голова. За дверями воет СОБАКА ВЕРА. Входит ПОЛИЦИЯ.*

ПОЛИЦИЯ: Где же родители?

ДЕТИ (хором): Они в театре.

ПОЛИЦИЯ: Давно ли уехали?

ДЕТИ (хором): Давно, но не навек.

ПОЛИЦИЯ: И что же смотрят,  
Балет иль драму?

ДЕТИ (хором): Балет, должно быть,  
Мы любим маму.

ПОЛИЦИЯ: Приятно встретить  
Людей культурных.

ДЕТИ (хором): Всегда ль ходите в котурнах?

ПОЛИЦИЯ: Всегда. Мы видели труп  
И голову отдельно.  
Тут человек лежит бесцельно,  
Сам нецельный.  
Что тут было?

ДЕТИ (хором): Нянька топором  
Сестреньку нашу зарубила.

ПОЛИЦИЯ: А где же убийца?

НЯНЬНА: Я пред вами,  
Вяжите меня,  
Ведите меня  
И казните меня.

ПОЛИЦИЯ: Эй, слуги, огня.

СЛУГИ: Мы плачем навзрыд,  
А огонь горит.

НЯНЬНА (плачет): Судите коня,  
Пожалейте меня.

ПОЛИЦИЯ: За что ж судить коня,  
 коль конь не виноват  
 в кровотеченье этом,  
 да нам и не найти  
 виновного коня.

НЯНЬКА: Я сумасшедшая.

ПОЛИЦИЯ: Ну, одевайся. Там разберут. Пройдешь экспертизу. На-  
 девайте на нее кандалы или вериги.

ОДИН ПОВАР: Тебе, нянька, и вериги в руки.

ДРУГОЙ ПОВАР: Душегубка.

ПОЛИЦИЯ: Эй вы, потише, повара. Ну-ну, пошли. До свиданья,  
 дети.

*Слашен стук в дверь. Врываются ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ и ПУЗЫРЕВА МАТЬ. Они обезумели от горя. Они страшно кричат, лают и мчат. На стене, слева от двери, висят часы. На них двенадцать часов вечера.*

## КОНЕЦ ПЕРВОЙ КАРТИНЫ

### Вторая картина

*Тот же вечер и лес. Снегу столько, что хоть возами его вози. И верно, его и возят. В лесу ЛЕСОРУБЫ рубят елки. Завтра во многих русских и еврейских семействах будут елки. Среди других лесорубов выделяется один, которого зовут ФЕДОР. Он жених няньки, совершившей убийство. Что знает он об этом: Он еще ничего не знает. Он плавно рубит елку для елки в семье Пузыревых. Все звери попрятались по своим норам. Лесорубы поют хором гимн. На тех же часах, слева от двери, те же девять часов вечера.*

ЛЕСОРУБЫ:                    Как хорошо в лесу,  
                                       Как светел снег.  
                                       Молитесь колесу,  
                                       Оно круглее всех.

Деревья на конях  
 Бесшумные лежат.  
 И пасынки в санях  
 По-ангельски визжат.

Знать, завтра Рождество,  
 И мы несчастный люд  
 Во здравие его  
 Немало выпьем блюд.

С престола смотрит Бог  
 И улыбаясь кротко,  
 Вдыхает тихо "Ох,  
 Народ ты мой сиротна".

ФЕДОР (*задумчиво*): Нет, не знаете вы того, что я вам сейчас скажу. У меня есть невеста. Она работает нянькой в большом семействе Пузыревых. Она очень красивая. Я ее очень люблю. Мы с ней уже живем как муж с женой.

ЛЕСОРУБЫ (*каждый как умеет, знаками показывает ему, что их интересует то, что он им сказал. Тут выясняется, что они не умеют говорить. А то, что они только что пели, - это простая случайность, которых так много в жизни*).

ФЕДОР: Только она очень нервная, эта моя невеста. Да что поделаешь, работа тяжелая. Семейство большое. Много детей. Да что поделаешь.

ЛЕСОРУБ: Фрунт.

*Хотя он и заговорил, но ведь сказал невпопад. Так что это не считается. Его товарищи тоже всегда говорят невпопад.*

2-й ЛЕСОРУБ: Желтуха.

ФЕДОР: После того, как я ее возьму, мне никогда не бывает скучно, и противно не бывает. Это потому, что мы друг друга любим. И нас одна близкая душа.

3-й ЛЕСОРУБ: Помочи.

ФЕДОР: Вот сейчас отвезу дерево и пойду к ней ночью. Она детей перекупала и меня теперь поджидает. Да что поделаешь.

*ФЕДОР и ЛЕСОРУБЫ садятся на сани и уезжают из леса. Выходят ЗВЕРИ: ЖИРАФА - чудный зверь, ВОЛК - бобровый зверь, ЛЕВ - государь и СВИНОЙ ПОРОСЕНОК.*

ЖИРАФА: Часы идут.

ВОЛК: Как стада овец.

ЛЕВ: Как стада быков.

СВИНОЙ ПОРОСЕНОК: Как осетровый хряц.

ЖИРАФА: Звезды блещут.

ВОЛК: Как кровь овец.

ЛЕВ: Как кровь быков.

СВИНОЙ ПОРОСЕНОК: Как молоко кормилицы.

ЖИРАФА: Реки текут.

ВОЛК: Как слова овец.

ЛЕВ: Как слова быков.

СВИНОЙ ПОРОСЕНОК: Как богиня семга...

ЖИРАФА: Где наша смерть?

ВОЛК: В душах овец.

ЛЕВ: В душах быков.

СВИНОЙ ПОРОСЕНОК: В просторных сосудах.

ЖИРАФА: Благодарю вас. Урок окончен.

*ЗВЕРИ: ЖИРАФА - чудный зверь, ВОЛК - бобровый зверь, ЛЕВ - государь и СВИНОЙ ПОРОСЕНОК, совсем как в жизни уходят. Лес остается один. На часах, слева от двери, двенадцать часов ночи.*

**КОНЕЦ ВТОРОЙ КАРТИНЫ**

## Третья картина

*Ночь. Гроб. Уплывающие по реке свечи. ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ. Очки. Борода. Слюни. Слезы. ПУЗЫРЕВА МАТЬ. На ней женские доспехи. Она красавица. У нее есть бюст. В гробу плашмя лежит СОНЯ ОСТРОВА. Она обескровлена. Ее отрубленная голова лежит на подушке, приложенная к своему бывшему телу. На стене, слева от двери, висят часы. На них два часа ночи.*

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*плачет*): Девочка, моя, Соня, как же так. Как же так. Еще утром ты играла в мячик и бегала как живая.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Сонечка. Сонечка. Сонечка. Сонечка. Сонечка. Сонечка. Сонечка.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*плачет*): Дернул же нас черт уехать в театр и посмотреть там этот дурной балет, с шерстяными пузатыми балеринами. Как сейчас помню, одна из них, прыгая и сияя, улыбнулась мне, но я подумал, на что ты мне нужна, у меня ведь есть дети, есть жена, есть деньги. И я так радовался, так радовался. Потом мы вышли из театра, и я позвал лихача и сказал ему: Ваня, вози нас поскорее домой, у меня что-то беспокойно.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*зевает*): О жестокий Бог, жестокий Бог, за что ты нас наказываешь.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*сморкается*): Мы были как пламя, а ты нас тушишь.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*пудрится*): Мы хотели детям влку устроить.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*целуется*): И мы устроим ее, устроим, несмотря ни на что.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*раздевается*): О, это будет влка. Всем влкам вль.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*разжигая свое воображение*): Ты у меня красавица, и дети так милы.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*отдается ему*): Боже, почему так скрипит диван. Как это ужасно.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*кончив свое дело, плачет*): Господи, у нас умерла дочь, а мы тут, как звери.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*плачет*): Не умерла же, не умерла, в том-то и дело. Ведь ее убили.

*Входит нянька с годовалым ПЕТЕЙ ПЕРОВЫМ на руках.*

НЯНЬКА: Мальчик проснулся. Ему что-то беспокойно на душе. Он морщится. Он с отвращением на все смотрит.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Спи, Петенька, спи. Мы тебя караулим.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: А что Соня все мертвая.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*вздыхает*): Да, она мертва. Да, она убита. Да, она мертва.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Я так и думал. А елка будет?

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Будет. Будет. Что вы все дети сейчас делаете?

ПЕТЯ ПЕРОВ, *мальчик годовалый*: Мы все дети сейчас спим. И я засыпаю. (*Засыпает*).

*НЯНЬКА подносит его к родителям, те крестят его и целуют. НЯНЬКА уносит его.*

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ (*хехе*): Ты побудь пока одна у гроба. Я сейчас вернусь. Я пойду погляжу, не несут ли елку. (*Выбегает из гостиной. Через секунду возвращается, потирая руки*). А кстати, и свечей подкинуть надо, а то эти уж совсем отплыли в лету. (*Низко кланяется гробу и жене и на цыпочках выходит*).

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*остается одна*): Сонечка, знаешь, когда мы поднимались по лестнице, надо мной все время летала черная ворона и я нравственно чувствовала, как мое сердце сжимается от тоски. А когда мы вошли в квартиру и когда слуга Степан Николаев сказал: "Она убита, она убита!", не закричала беспросветным голосом. Так стало мне страшно. Так страшно. Так нелегко.

СОНЯ ОСТРОВА, *бывшая девочка 32 лет (лежит, как поваленный железнодорожный столб. Слышит ли она, что ей говорит мать? Нет, где ж ей. Она совершенно мертва. Она убита)*.

*Дверь открывается параспашку. Входит ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ. За ним ФЕДОР. За ним ЛЕСОРУБЫ. Они вносят елку. Видят гроб, и все снимают шапки. Кроме елки, у которой нет шапки и которая в этом ничего не покидает.*

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Тише, братцы, тише. Тут у меня дочна-девочна при последнем издыхании. Да впрочем (*всхлипывает*) даже уж не при последнем, у нее голова отрезана.

ФЕДОР: Вы нам сообщаете горе, а мы вам радость приносим. Вот елку принесли.

1-й ЛЕСОРУБ: Фрунт.

2-й ЛЕСОРУБ: Послание грекам.

3-й ЛЕСОРУБ: Человек тонет. Спасайте.

*Все выходят. СОНЯ ОСТРОВА, бывшая девочка 32 лет, остается одна. Остается ее ГОЛОВА и ее ТЕЛО.*

ГОЛОВА: Тело, ты все слышало?

ТЕЛО: Я, голова, ничего не слышало. У меня ушей нет. Но я все почувствовала.

### *КОНЕЦ ТРЕТЬЕЙ КАРТИНЫ И ПЕРВОГО ДЕЙСТВИЯ*

*На часах, слева от двери, при часа ночи.*

## ДЕЙСТВИЕ ВТОРОЕ

### Четвертая картина

*Участок. Ночь. Полиция. На часах, слева от двери, двенадцать часов ночи. Сидит ПИСАРЬ и сидит ГОРОДОВОЙ.*

ПИСАРЬ: У сургуча всегда грудь горяча. У пера два прекрасных бедра.

ГОРОДОВОЙ: Мне скучно, писарь.

Я целый день стоял затмением на посту.

Промерз. Простыл. И все мне опостыло.

Считающийся дождь и пирамиды

Египетские в солнечном Египте.

Потешь меня.

ПИСАРЬ: Да ты, городской, я вижу, с ума сошел. Чего мне тебя тешить, я твое начальство.

ГОРОДОВОЙ: Ей-Богу,  
 Аптеки, кабаки и пубдома  
 Сведут меня когда-нибудь с ума.  
 Да чем свозить отравленных в аптеки,  
 Я б предпочел сидеть в библиотеке.  
 Читать из Маркса разные отрывки,  
 А по утрам не воду пить, а сливки.

ПИСАРЬ: А что с тем пьяным? Что он все еще качается?

ГОРОДОВОЙ: Качается, как маятник вот этот,  
 И млечный путь качается над ним.  
 Да сколько их, тех тружеников моря,  
 Отверженных и крепостных крестьян.

*Входят СТАНОВОЙ ПРИСТАВ и ЖАНДАРМЫ.*

СТАНОВОЙ ПРИСТАВ: Все встать. Все убрать. Помолиться Богу.  
 Сейчас сюда введут преступницу.

*СОЛДАТЫ, СЛУГИ, ПОВАРА и УЧИТЕЛЯ латинского и греческого языка волокут НЯНЬКУ, убившую Союю Острову.*

СТАНОВОЙ ПРИСТАВ: Оставьте ее! (Обращаясь к няньке) Садитесь, садитесь в тюрьму!

НЯНЬКА: Мои руни в крови. Мои зубы в крови. Меня оставил Бог.  
 Я сумасшедшая. Что-то она сейчас делает?

СТАНОВОЙ ПРИСТАВ: Ты, нянька, о ком говоришь? Ты смотри, не заговаривайся! Дайте мне чарку водки! Кто она?

НЯНЬКА: Союя Острова, которую я зарезала. Что-то она сейчас думает? Мне холодно. У меня голова - как живот - болит.

ПИСАРЬ: А еще молода. А еще недурна. А еще хорошая. А еще как звезда. А еще как струна. А еще как душа.

ГОРОДОВОЙ (к няньке): Воображаю ваше состоянье,  
 Вы девочку убили топором.  
 И на душе у вас теперь страданье,  
 Которое не описать пером.

СТАНОВОЙ ПРИСТАВ: Ну, нянька, как вы себя чувствуете? Приятно быть убийцей?

НЯНЬНА: Нет. Тяжело.

СТАНОВОЙ ПРИСТАВ: Ведь вас казнят. Ей-Богу, вас казнят.

НЯНЬНА: Я стучу руками. Я стучу ногами. Ее голова у меня в голове. Я Соня Острова - меня нянька зарезала. Федя - Федор, спаси меня.

ГОРОДОВОЙ: Ненюгда, помню, стоял на посту на морозе,  
Люди ходили, кругом бегали звери лихие.  
Всадников греческих туча, как тень, про-  
неслась по проспекту.

Свистнул я в громкий свисток. Дворников  
вызвал к себе.

Долго стояли мы все, в подозрные трубы  
глядели,

Уши к земле приложив, топот ловили копыт,  
Горе нам, тщетно и праздно искали мы кон-  
ное войско.

Тихо заплавав потом, мы по домам разошлись.

СТАНОВОЙ ПРИСТАВ: Н чему ты это рассказал? Я тебя спрашиваю об этом. Дуран! Чинодрал. Службы не знаешь.

ГОРОДОВОЙ: Я хотел отвлечь убийцу от ее мрачных мыслей.

ПИСАРЬ: Стучат. Это санитары. Санитары, возьмите ее в ваш сумасшедший дом!

*В дверь стучат, входят САНИТАРЫ.*

САНИТАРЫ: Ного взять - этого Наполеона?

*Уходят. На часах, слева от двери, четыре часа ночи.*

**КОНЕЦ ЧЕТВЕРТОЙ КАРТИНЫ**

## Пятая картина

*Сумасшедший дом. У бруствера стоит ВРАЧ и целится в зеркало. Кругом цветы, картины и коврики. На часах, слева от двери, четыре часа ночи.*

ВРАЧ: Господи, до чего страшно. Кругом одни ненормальные. Они преследуют меня. Они поедают мои сны. Они хотят меня застрелить. Вот один из них подкрался и целится в меня. Целится, а сам не стреляет. Не стреляет, не стреляет, а целится. Итого, стрелять буду я. *(Стреляет. Зеркало разбивается)*.

*Входит каменный САНИТАР.*

САНИТАР: Кто стрелял из пушки?

ВРАЧ: Я не знаю, нажется, зеркало. А сколько вас?

САНИТАР: Нас много.

ВРАЧ: Ну то-то. А то у меня немного чепуха болит. Там ного-то привезли?

САНИТАР: Няньку-убийцу привезли из участка.

Врач: Она черная, как уголь?

САНИТАР: Знаете ли, я не все знаю.

ВРАЧ: Как же быть? Мне не нравится этот коврик. *(Стреляет в него. Санитар падает замертво)* Почему вы упали, я стрелял не в вас, а в коврик?

САНИТАР *(поджимаясь)*: Мне показалось, что я коврик. Я обо-  
знался. Эта нянька говорит, что она сумасшедшая.

ВРАЧ: Это она говорит - Мы этого не говорим. Мы зря этого не скажем. Я, знаете, весь наш сад со всеми его деревьями и с подземными червяками и неслышными тучами держу вот тут, вот тут, ну, как это называется? *(Показывает на ладонь руки)*.

САНИТАР: Виноград.

ВРАЧ: Нет.

САНИТАР: Стена.

ВРАЧ: Нет. В ладони. Ну, впускай же эту няньку.

*Входит НЯНЬКА.*

НЯНЬКА: Я сумасшедшая. Я убила ребенка.

ВРАЧ: Нехорошо убивать детей. Вы здоровы.

НЯНЬКА: Я сделала это не нарочно. Я сумасшедшая. Меня могут казнить.

ВРАЧ: Вы здоровы. У вас цвет лица. Сосчитайте до трех.

НЯНЬКА: Я не умею.

САНИТАР: Раз - два - три.

ВРАЧ: Видите, а говорите, что не умеете. У вас железное здоровье.

НЯНЬКА: Я говорю с отчаяньем. Это же не я считала, а ваш санитар.

ВРАЧ: Сейчас это уже трудно установить. Вы меня слышите?

САНИТАР: Слышу. Я нянька, я обязана все слышать.

НЯНЬКА: Господи, кончается моя жизнь. Скоро меня казнят.

ВРАЧ: Уведите ее и лучше приведите елку. Ей-Богу, это лучше. Чуть-чуть веселее. Так надоело дежурство. Спокойной ночи.

*На лодке из зала, отталкиваясь об пол веслами, плывут БОЛЬНЫЕ.*

ВРАЧ: С добрым утром, больные, куда вы.

СУМАСШЕДШИЕ: По грибы, по ягоды.

ВРАЧ: Ах, вот оно что.

САНИТАР: И я с вами купаться.

ВРАЧ: Нянька, иди казниться. Ты здорова. Ты кровь с молоком.

*На часах, слева от двери, шесть часов утра.*

**КОНЕЦ ПЯТОЙ КАРТИНЫ**

## Шестая картина

*Коридор. Тут двери. И здесь двери. Темно. ФЕДОР - лесоруб, жених няньки, убившей Соню Острову, во фраке с конфетами в руках идет по коридору. Ни с того ни с сего у него завязаны глаза. На часах, слева от двери, пять часов утра.*

ФЕДОР (входя в одну дверь): Ты спишь?

ГОЛОС ОДНОЙ СЛУЖАННИ: Я сплю, но ты входи.

ФЕДОР: Значит, ты в кровати. Смотри-на, я угощение припас.

СЛУЖАННА: Откуда же ты пришел?

ФЕДОР: Я был в бане. Я мыл себя щетками, как коня. Мне там в шутку глаза завязали. Дай-на я сниму фрак.

СЛУЖАННА: Раздевайся. Ложись на меня.

ФЕДОР: Я лягу, лягу. Ты не торопись. Ешь угощенье.

СЛУЖАННА: Я ем. А ты делай свое дело. У нас завтра елка будет.

ФЕДОР (ложится на нее): Знаю, знаю.

СЛУЖАННА: И девочка у нас убита.

ФЕДОР: Знаю. Слышал.

СЛУЖАННА: Уже в гробу лежит.

ФЕДОР: Знаю, знаю.

СЛУЖАННА: Мать плакала тоже и отец.

ФЕДОР (встает с нее): Мне скучно с тобой. Ты не моя невеста.

СЛУЖАННА: Ну и что же из этого.

ФЕДОР: Ты мне чужая по духу. Я скоро исчезну, словно мак.

СЛУЖАННА: Куда как ты мне нужен. А впрочем, хочешь еще раз?

ФЕДОР: Нет, нет, у меня страшная тоска. Я скоро исчезну, словно радость.

СЛУЖАННА: О чем ты сейчас думаешь?

ФЕДОР: О том, что весь мир стал для меня неинтересен после тебя. Я стол потерял, соль, и небо, и стены, и окно, и небо,

и лес. Я скоро исчезну, словно ночь.

СЛУЖАННА: Ты невежлив. За это я накажу тебя. Взгляни на меня. Я расскажу тебе что-то невестственное.

ФЕДОР: Попробуй. Ты жаба.

СЛУЖАННА: Твоя невеста убила девочку. Ты видел убитую девочку? Твоя невеста отрубила ей голову.

ФЕДОР (*квашает*).

СЛУЖАННА (*усмехаясь*): Девочку Союю Острову знаешь? Ну вот ее она и убила.

ФЕДОР (*млякает*).

СЛУЖАННА: Что, горько тебе?

ФЕДОР (*поет птичьим голосом*).

СЛУЖАННА: Ну вот, а ты ее любил. А зачем? А для чего? Ты, наверно, и сам.

ФЕДОР: Нет, я не сам.

СЛУЖАННА: Рассказывай, рассказывай, так я тебе и поверила.

ФЕДОР: Честное слово.

СЛУЖАННА: Ну, уходи, я хочу спать. Завтра будет влка.

ФЕДОР: Знаю, знаю.

СЛУЖАННА: Что ж ты опять приговариваешь? Ведь ты же теперь в стороне от меня.

ФЕДОР: Я приговариваю просто так, от большого горя. Что мне еще остается.

СЛУЖАННА: Горевать, горевать и горевать. И все равно тебе ничто не поможет.

ФЕДОР: И все равно мне ничто не поможет. Ты права.

СЛУЖАННА: А то, может, попробуешь учиться, учиться и учиться.

ФЕДОР: Попробую. Изучу латынь. Стану учителем. Прощай.

СЛУЖАННА: Прощай.

*ФЕДОР исчезает. Служанка спит. На часах, слева от двери, шесть часов утра.*

**КОНЕЦ ШЕСТОЙ КАРТИНЫ И ВТОРОГО ДЕЙСТВИЯ**

**ДЕЙСТВИЕ ТРЕТЬЕ**

**Седьмая картина**

*Стол. На столе гроб. В гробу - СОНЯ ОСТРОВА. В Соне Островой - сердце. В сердце - свернувшаяся кровь. В крови - красные и белые шарики. Ну, конечно, и трупный яд. Всем понятно, что светает. СОБАКА ВЕРА, поджав хвост, ходит вокруг гроба. На часах, слева от двери, восемь часов утра.*

СОБАКА ВЕРА: Я хожу вокруг гроба,  
Я гляжу вокруг в оба.  
Эта смерть - это проба.

Бедный молится хлебу,  
Медный молится небу,  
Поп отслужит тут требу.

Труп лежит коченея,  
Зуб имел и ветчинея.  
Умерла Дульчинея.

Всюду пятна кровавы,  
Что за черные нравы.  
Нянька, нет, вы не правы.

Жизнь дана в украшенье,  
Смерть дана в устрашенье.  
Для чего ж разрушенье?

Самых важных артерий  
И отважных бантерий,  
В чем, нянька, твой критерий?

Федор гладил бы круп  
Твой всегда до утра б,  
А теперь ты сама станешь труп.

*Входит, ковыляя, годовалый мальчик ПЕТЯ ПЕРОВ.*

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Я самый младший - я просыпаюсь раньше всех. Нан сейчас помню, два года назад я еще ничего не помнил. Я слышу, собака произносит речь в стихах. Она так тихо плачет.

СОБАКА ВЕРА: Как холодно в зале.  
Что вы, Петя, сказали?

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Что я могу сказать. Я могу только что-нибудь сообщить.

СОБАКА ВЕРА: Я вою, я вою, я вою, я вою,  
. Желая увидеть Сою живую.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Она была непривычно неприлична. А теперь на нее страшно смотреть.

СОБАКА ВЕРА: Вас не удивляет, что я разговариваю, а не лаю?

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Что может удивить меня в мои годы. Успокойтесь.

СОБАКА ВЕРА: Дайте мне стакан воды. Мне слишком.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Не волнуйтесь. За мою недолгую жизнь мне придется и не с тем еще ознаномливаться.

СОБАКА ВЕРА: Эта Соня несчастная Острова была безнравственна. Но я ее понимаю. Объясните мне все.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Папа. Мама. Дядя. Тетя. Няня.

СОБАКА ВЕРА: Что вы говорите. Опомнитесь!

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Мне теперь год. Не забывайте.

Папа. Мама. Дядя. Тетя. Огонь. Облако. Яблоко. Камень. Не забывайте. (*Отбивает в стаканах на руках у няньки*).

СОБАНА ВЕРА (*припоминая*): Он действительно еще мал и молод.

*Входят шамкая за руки МИША ПЕСТРОВ и ДУНЯ ШУСТРОВА.*

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: Поздравляю. Сегодня Рождество. Скоро будет щелка.

ДУНЯ ШУСТРОВА, *девочка 82 лет*: Не щелка, а пчелка. И не пчелка, а елка. Поздравляю. А что Соня, спит?

СОБАНА ВЕРА: Нет, она мочится.

*На часах, слева от двери, девять часов утра.*

### КОНЕЦ СЕДЬМОЙ КАРТИНЫ

#### Восьмая картина

*На восьмой картине нарисован суд. СУДЕЙСКИЕ в стариках, судействе на париках. Пригают насекомые. Собирается с силами нафталин. ЖАНДАРМЫ пухнут. На часах, слева от двери, восемь часов утра.*

СУДЬЯ (*издыхая*): Не дождавшись Рождества - я умер.

*Его быстро заменяют другим судьей.*

ДРУГОЙ СУДЬЯ: Мне плохо, мне плохо. Спасите меня!

*Умирает. Его быстро заменяют другим судьей.*

Все (*хором*): Мы напуганы двумя смертями,  
Случай редкий - посудите сами.

ДРУГИЕ ВСЕ (*по очереди*): Судим.

Судем.

Судить.

И будить.

Людей

Несут

Суд

И сосуд.

На блюде  
Несут  
На посуде  
Судей.

*Пришедший к делу суд приступает к слушанию дела КОЗЛОВА и  
ОСЛОВА.*

СЕКРЕТАРЬ (читает протокол):

Зимним вечером Козлов  
Шел к реке купать козлов.  
Видит шествует Ослов,  
Он ведет с реки ослов.

Говорит Ослов Козлову:  
"Честному ты веришь слову,  
Зря ведешь купать козлов,  
А читал ты Часослов?"

Говорит Козлов Ослову:  
"Что Псалтырь, а к Часослову  
Отношенья не имей,  
Говорю тебе, немей."

Говорит Ослов Козлову:  
"Тут Псалтырь пришелся к слову,  
На пустырь веди Козлов  
Чтя Псалтырь пасти козлов."

Говорит Козлов Ослову:  
"Я не верю пустослову,  
На тебя сегодня элы,  
Погляди мои козлы."

Отвечал Ослов Козлову:  
"Ветку я сорву лозову  
И без лишних снов и слов  
Похлещу твоих козлов."

Отвечал Козлов Ослову:  
 "Ветку я сорву елову  
 И побью твоих ослов  
 Словно вражеских послов."

"Голова твоя баранья."  
 "Голова твоя коровья."  
 Долго длились препиранья,  
 Завершилось дело кровью.

Словно мертвые цветы  
 Полегли в снегу козлы.  
 Пали на землю ослы  
 Знаменем подняв хвосты.

Требует Козлов с Ослова:  
 "Вороти моих козлов."  
 Требует Ослов Козлова:  
 "Воскреси моих ослов."

СУДЬИ: Признак смерти налицо.

СЕКРЕТАРЬ: Ну, налицо.

СУДЬИ (мягко): Не говорите "ну".

СЕКРЕТАРЬ: Хорошо, не буду.

СУДЬЯ: Начинаю суд.

Сужу,  
 Ряжу,  
 Сижу,  
 Решаю.  
 - Нет, не погрешаю.

Еще раз: Сужу,  
 Ряжу,  
 Сижу,  
 Решаю.  
 - Нет, не погрешаю.

Еще раз: Сужу,  
Ряжу,  
Сижу,  
Решаю.

- нет, не погрешаю.

Я кончил судить, мне все ясно. Аделину Францевну Шметтерлинг, находившуюся нянькой и убившую девочку Соню Острову, казнить - повесить.

НЯНЬКА (кричит): Я не могу жить.

СЕКРЕТАРЬ: Вот и не будешь. Вот мы и идем тебе навстречу.

*Всем ясно, что нянька присутствовала на суде, а разговор Козлова и Ослова велся просто для отвода глаз. На часах, слева от двери, девять часов утра.*

## КОНЕЦ ВОСЬМОЙ КАРТИНЫ И ТРЕТЬЕГО ДЕЙСТВИЯ

## ДЕЙСТВИЕ ЧЕТВЕРТОЕ

### Девятая картина

*Девятая картина, как и все предыдущие, изображает события, которые происходили за шесть лет до моего рождения, или за сорок лет до нас. Это самое меньшее. Так что же нам огорчаться и горевать о том, что кого-то убили? Мы никого их не знали, и они все равно все умерли. Между третьим и четвертым действием прошло несколько часов. Перед дверями, плотно прихкрытыми, чисто умитыми, цветами убитыми, стоит ГРУППА ДЕТЕЙ. На часах, слева от двери, шесть часов вечера.*

ПЕТЯ ПЕРОВ, годовалый мальчик: Сейчас откроют. Сейчас откроют. Как интересно. Елку увижу.

НИНА СЕРОВА, девочка 8 лет: Ты и в прошлом году видел.

ПЕТЯ ПЕРОВ, годовалый мальчик: Видел, видел. Но я не помню. Я уже еще мал, еще глуп.

ВАРЯ ПЕТРОВА, *девочка 17 лет*: Ах, елна, елна! Ах, елна, елна!  
Ах, елна.

ДУНЯ ШУСТРОВА, *девочка 82 лет*: Я буду бегать вокруг! Я буду хохотать!

ВОЛОДЯ НОМАРОВ, *мальчик 25 лет*: Няньна, я хочу в уборную.

НЯНЯ: Володя, если тебе нужно в уборную, снажи себе на ухо, а так ты девочек смущавшь.

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: А девочки ходят в уборную?

НЯНЯ: Ходят, ходят.

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: А кан? Кан ходят? И ты ходишь?

НЯНЯ: Кан надо, так и ходят. И я хожу.

ВОЛОДЯ НОМАРОВ, *мальчик 25 лет*: Вот я уже и ходил! Вот и легче стало. Скоро ли нас пустят.

ВАРЯ ПЕТРОВА, *девочка 17 лет (шепчет)*: Няня! Мне тоже нужно. Я волнуюсь.

НЯНЯ (*шепчет*): Делай вид, что ты идешь.

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: Нуда ж бы она с вами пошла?

ДЕВОЧКИ (*хором*): Туда, куда царь пешном ходит. (*Плачут и остаются*).

НЯНЯ: Дуры вы! Сказали бы, что идете на рояли играть.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Зачем ты их учишь врать? Что толку в таком вранье? Кан скучно жить, что бы вы там ни говорили.

*Вдруг открывается дверь. В дверях стоят РОДИТЕЛИ.*

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Ну, веселитесь. Что мог, то и сделал. Вот ель. Сейчас и мама сыграет.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*садится без обмана к роялю, играет и поет*).

Вдруг музыка гремит  
Кан сабля о гранит.  
Все открывают дверь  
И мы въезжаем в Тверь,

Не в Тверь, а просто в зало  
 Наполненное елкой.  
 Все прячут злобы жало,  
 Один летает плечной,  
 Другая мотыльном  
 Над елкой стебельном,  
 А третий камельном,  
 Четвертая мелном,  
 А пятый лезет на свечу,  
 Кричит - и я, и я рычу.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Елка, я должен тебе сказать,  
 какая ты красивая.

НИНА СЕРОВА, *девочка 8 лет*: Елка, я хочу тебе объяснить, как  
 ты хорошая.

ВАРЯ ПЕТРОВА, *девочка 17 лет*: Ах, елка, елка. Ах елка, елка.  
 Ах елка елка.

ВОЛОДЯ КОМАРОВ, *мальчик 25 лет*: Елка, я хочу тебе сообщить,  
 как ты великолепна.

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: Блаженство, блаженство, бла-  
 женство, блаженство.

ДУНЯ ШУСТРОВА, *девочка 82 лет*: Как зубы, как зубы. Как зубы.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Я очень рад, что всем весело. Я очень несчастен,  
 что Соня умерла. Как грустно, что всем грустно.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*поет*): А о у в и я. В Г Р Т. (*Не в силах  
 продолжать пение, плачет*).

ВОЛОДЯ КОМАРОВ, *мальчик 25 лет (стреляет над ее ухом себе в  
 висок)*: Мама, не плачь. Засмейся. Вот и я застрелился.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ (*поет*): Ладно, не буду омрачать ваше веселье.  
 Давайте веселиться. А все-таки бедная, бедная Соня.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Ничего, ничего, мама. Жизнь  
 пройдет быстро. Скоро все умрем.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Петя, ты шутишь. Что ты говоришь?

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Он, кажется, не шутит. Володя Комаров уже умер.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Разве - умер?

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Да, конечно, же. Ведь он застрелился.

ДУНЯ ШУСТРОВА, *девочка 82 лет*: Я умираю, сидя в кресле.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Что она говорит?

МИША ПЕСТРОВ, *мальчик 76 лет*: Хотел долголетия. Нет долголетия. (Умер).

НЯНЬКА: Детские болезни, детские болезни. Когда только научатся их побеждать. (Умирает).

НИНА СЕРОВА, *девочка 8 лет (плачет)*: Няня, няня, что с тобой? Почему у тебя такой острый нос?

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Нос острый, но все-таки нож или бритвы еще острее.

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Двое младших детей у нас еще остались, Петя и Ника. Что ж, проживем как-нибудь.

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Меня это не может утешить. Что за окном солнце?

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: Откуда же солнце, когда сейчас вечер. Будем елку тушить.

ПЕТЯ ПЕРОВ, *годовалый мальчик*: Умереть до чего хочется. Просто страсть. Умираю, умираю. (Так умер).

НИНА СЕРОВА, *девочка 8 лет*: Ах, елка, елка. Ах елка, елка. Ах елка. Ну вот и все. (Умерла).

ПУЗЫРЕВ ОТЕЦ: И они тоже умерли. Говорят, что лесоруб Федор выучился и стал учителем латинского языка. Что это со мной? Как кольнуло сердце? Я ничего не вижу. Я умираю. (Умирает).

ПУЗЫРЕВА МАТЬ: Что ты говоришь? Вот видишь, человек простонародный, а своего добился. Боже, какая печальная у нас елка. (Падает и умирает).

**КОНЕЦ ДЕВЯТОЙ КАРТИНЫ И ВМЕСТЕ С НЕЙ И ЧЕТВЕРТОГО ДЕЙСТВИЯ И ВМЕСТЕ С НИМ И ВСЕЙ ПЬЕСЫ.**

*На часах, слева от двери, пустота.*

**Л И Р И К А**

## К Л Е Н - А В Т О Р И Т Е Т Б Е С С М Ы С Л И Ц Ы

верьте верьте  
ватшной смерти  
верьте папским парусам  
дни и ночи  
холод пастбищ  
голос шашек  
птичий срам  
ходит в гости тьма коленей  
летний штык тягучий ад  
гром гляди наспийский пашет  
хоры резвые посмешищ  
небо грозное кидает  
взоры птичьи на Кронштадт.

1920

Из: А. Турнов, *Николай Заболоцкий*. Москва 1966, с. 20.

Но вопли трудных англичан  
прорезали могучий воздух.  
Тут сабли взмах уж прорыдал -  
няньна ходит по ночам,  
няньна ищет входу.  
Он пальто свое поймал - и там уже дыра,  
он к ней-та замуж за Петра.  
Там пролегала ностяна тропа -  
медведь на ней стоял навэрыд.  
Она кончается - а волоса плетет,  
и Англичанка звездный вид  
открыла в шляпке из кальсон.  
Полюбовавшись справедливо,  
сверкнули шашки их несчастливо -  
да так, что брызнула душа  
и пташка божия пошла на небеса дышать.  
Все люди вскрикнули уже -  
так выстроили город Ржев.  
Охотник плюнул, он чудак,  
носил с колючками колпак.  
Сияла за плечом носа  
и был он бабка был осока.  
Священник в городе том жил,  
где туман спать бежал.  
Вот он несет широкий требник,  
а перед ним утес,  
который чем овес спасет -  
тем был и титулован.  
Тот Пушкин был без головы,  
то - знали львы - не знали вы,  
он англичан позвать велит,  
виня друзей, что подвели.  
Те в план сорвали воротники  
и удавились от тоски.

И снова вспомним требник  
медведь в берлоге нарожал ребят.  
Те в долги дни в нулак трубят.  
- А если в щель спустить тебя,  
то выйдет жареный звук.  
На котлах сидящий плачет  
и костями украшает полисадника траву.  
Горемыка - бедной пчелкой их зовут  
спешиться изволил он  
лакней был в морде, как ливрей!  
Ужели это Ржев поляк  
и три домашние клопа,  
как няньки светят тополя,  
но слышны крики и пальба.  
Наш Англичанка уж бежит,  
одет в курчавое жабо,  
медведь их видом поражал,  
медведь он ягода болот.  
Он, как славянка, сударь Смит,  
не все напишите в письме -  
на это Пушкин отвечал,  
его штаны, как каланча,  
лицо целковый по ночам.  
Да говорю вам, что не все -  
и стали свять все овес.  
Проходит час, проходит год,  
собачка быстро подросла.  
Стояла бурная погода  
в кругу крестьянского села.  
Могучий панцырь был утыкан  
шмелями, плавунами и львами,  
собачка лает. Спят коты  
и англичане спят с усами.  
В одном окне лишь виден мир,  
стригла там свечка умных рыб.

Из: *Костер. Сборник. Ленинград 1927, с. 23-25.*

Человек веселый Франц  
сохранял протуберанц  
от начала до конца  
не спускался он с крыльца  
мерял звезды, звал цветы  
думал он что я есть ты.  
Вечно время измеряя  
вечно песни повторяя  
он и умер и погиб  
как двустволка и полип  
Он пугаясь видел юбну  
фантазируя во сне  
и садясь в большую шляпку  
плыл к задумчивой сосне  
где жуков ходили роты  
совершали повороты  
показав богам усы  
говорили мне часы  
боги выли невпопад  
и валились в водопад.  
Там в развесистой траве  
созидался муравей  
и светляк недобрый царь  
зажигал большой фонарь.  
Молча молнии сверкали  
звери фырнали в тоске  
и медлительно рычали  
волны лежа на песке  
где же? где все это было  
где вращалась эта местность  
солнце скажет: я забыло  
опускаясь в неизвестность.  
Только видно нам у Франца  
появляется из ранца

человеческий ровесник  
и психолог божества.  
Объявляет нам кудесник  
вмиг начало торжества  
звезды праздные толпятся  
люди скучные дымятся  
мысли бегают отдельно.  
Все печально и бесцельно  
Боже что за торжество  
Прямо смерти торжество  
по заливам ходят нуры  
в зале прыгают амуры  
а железный паровоз  
созерцает весь навоз.  
Франц проснулся сон зловещий  
для чего здесь эти вещи?  
тут как пальма стал слуга,  
сзади вечности луга.  
Невысокий как тростник  
спит на стуле воротник  
неросиновая ветвь  
озаряет полумрак  
ты кудесник мне ответь?  
Сон ли это? Я дурак.  
Но однако где кудесник  
где психолог божества  
он во сне считает песни  
осыпаясь как листва.  
Он сюда притти не может  
где реальный мир стоит  
он спокойно тени множит  
и на небе не блещит  
дайте турни мне карету  
Франц веселый возгласил  
дайте Обера ракету  
лошадиных дайте сил.  
Я поведу по вселенной

на прекрасной этой конне  
Я земли военнопленный  
со звездой устрою гонки.  
С потолка взгляну на мох  
я синица я  
между тем из острой ночи  
из пучины злого сна  
появляется веночек  
и ветвистая носа ты сердитая змея  
смерть бездетная моя  
здрасте скажет Франц в тоске  
в каждом вашем волоске  
больше мысли чем в горшке  
больше сна чем в порошке  
вы достаньте вашу шашку  
и разрежьте мне рубашку  
а потом разрежьте кожу  
и меня приклейте к ложу.  
Все равно жива наука  
и хрипя поговорю  
и себе на смену внука  
в виде лампы сотворю  
будет внук стоять сиять  
сочинения писать,  
смерть сказал ты цветок  
и сбежала на восток.  
Одинок остался Франц  
созерцать протуберанц  
терять звезды сдать цветы  
составляя я и ты  
лежа в полной тишине  
на небесной высоте.

## БОЛЬНОЙ КОТОРЫЙ СТАЛ ВОЛНОЙ

Увы стоял плачевный стул  
на стуле том сидел аул  
на нем сидел большой больной  
сидел и живущему спиной  
он видел речку и леса  
где мчится стертая лиса  
где водит нурицу червяк  
венюк звонок икраювяк.  
сидит больной скребет усы  
желает соли колбасы  
желает щеток и ковров  
он нисел хмур и нездоров  
смотри смотри бежит луна  
смотри смотри смотри смотри  
на бесталанного лгуна  
который моет волдыри  
увы он был большой больной  
увы он был большой волной  
он видит здание шумит  
и в нем собрание трещит  
и в нем создание на кафедре  
как бы на паперти стоит  
и руки тщетные трясет  
весьма предметное растет  
и все смешливо озираясь  
лепечут это мира аист  
он одинок  
и членист он ог  
он сена стог  
он бог  
но он был просто муравей

в шершавой ползал мураве  
иснал таинственных жучков  
кусал за тетки мужичков  
увы он был большой больной  
мясной и кожаной но не стальной  
он брал худую пирамиду  
и прославлял семирамиду  
и говорил: я бледен, беден  
я будто крыса тощ и вреден  
во мне остались пустяки  
четыре печени да костяки  
но врач ему сказал граждане  
я думаю что вы не правы  
и ваше злое ожидание  
плевков в зеленые дубравы  
плевков в зеленые растенья  
добавлю: в мира сотворенье.  
Вот вам мое стихотворенье.  
Ну что зеленые, зеленые  
какие ж могут быть растенья  
и тучи бегают соленые  
и куры спят как сновиденья  
ну что вы мне твердите право  
про паука и честь и травы  
вы покажите мне стакан  
в котором бегают полкан  
который лает гав гав гав  
скажу пред смертью не соглас.  
Я болен болен как дитя  
на мне платочков триста штук  
давай лечебного питья  
по предписанию наук.  
Так молвил больной усмехаясь  
на север и запад чихаясь  
но донтор как тихая сабля  
скрутился в углу как доска  
и только казенная шашка

спокойно сказала: тоска  
мне слышать врачебные речи  
воды постепенный язык  
пять лет продолжается вечер  
болит бессловесный кадык  
и ухо сверлит понемного  
и нос начинает болеть  
в ноге наблюдаю миногу  
в затылке колючки и плеть  
ну прямо иголки иголки  
клевцы муравьев и пчелки.  
Вот что странно  
он стал похожим на барана  
он стал валяться на кровати  
воображать что он на вате  
что всюду ходят грезы феи  
и Тицианы и Орфеи.  
Синицы тещи и мартышки  
играют в тусклые картишки  
но этого ничего не было  
ему все это показалось  
оно воды великой не пило  
все быстро в мире развязалось:  
стенло стоящее доселе  
в связи с железною дорогой  
теперь нивает еле еле  
и стало долгой недотрогой  
корова бывшая женою  
четвероногого быка  
теперь качает сединою  
под белым сводом кабака  
и видит как полкан  
залез в большой стакан  
звезда назавшаяся ране  
одною точкою в грязи  
теперь сверкает на овце  
на котелке и на торговце

и в все вообще переменилось  
о бог смени же гнев на милость  
так на войне рубила шашна  
солдат и рыжих и седых  
как поразительная сабля  
колола толстых и худых  
сбирались в кучу командиры  
шипели вот она резня  
текли желудочные жиры  
всю зелень быстро упрядня  
ну хорошо ревет чеченец  
ну ладно плакает младенец  
и там хихикает испанец  
и чирикает воробей  
ты не робей.

Ты знай что ты покойник  
и все равно что рукомойник  
так говорил больному врач  
держа ручные кисти над водой  
во фраке черном будто грач  
не в позументах - с бородой  
и с продолжительной тоской  
вот он какой.

Увы стоял в зверинце стул  
увы увy там был аул  
там собирались казани  
и собирались кусани  
и грациозный разговор  
велись с утра до этих пор  
был слышен шум тяжелых шпор  
увы увy он был мертвец  
ты не носи ему овец  
ты не ходи к нему с посудой  
и не зови его Иудой  
где стул где поле где аул  
он поплясал и он уснул  
и снова увидал аул.

Как  
же так?

3 мая 1929 г.

Д В Е П Т И Ч К И , Г О Р Е , Л Е В И Н О Ч Ь

Две птички как одна сова  
летели над широким морем  
и разговаривали о себе  
ну просто как случайные индейцы  
и тишина была в стакане  
о горе птичка говорит одна  
не вижу солнечного я пятна  
а мир без солнечных высоких пятен  
и скуп и пуст и непонятен  
и не таю как струна  
беда однако в том  
ответило хромое горе,  
что будто мрамор это великое море  
окаменело и застыло а потом  
оно отплыть от берегов страмится  
и вот по волнам носится тушканчик  
с большим стаканом в северной руне  
а в стакане слово племя  
играет с барыне в ведро  
тут говорит вторая птичка  
и озирает хвост унылый  
и улыбается упрямо  
слегка вспотев  
что значит: носится тушканчик  
куда несется злой зверек  
и что он значит поперек.

Я не могу постичь зверьна  
без золотого козырьна.  
Пойдем молиться Богу горе  
дорогое не гляди на море.  
Ах что ты что ты горе скажет.  
Ах что ты птичка говоришь  
лишь полдень Бог тебе покажет  
ты зря Его поготворишь  
тушканчик этот неземной  
и невестественный зверек  
летите птички все за мной  
изображайте пузырек.  
Тут птичка первая сказала  
я одного не понимаю.  
Она частицами летала  
над пышной колокольней леса,  
она изображала беса.  
Я одного не понимаю.  
Неясно мне значение игры,  
который барыня монашка  
со словом племя занялась  
и почему игра ведро  
спрошу я просто и светло  
о птичка медная  
сказало горе  
игрушка бледная  
при разговоре  
теряет смысл и бытие  
и все становится несносное питье  
о молодая соль  
значение и слова  
но птичка говорит позволь  
и вдруг летает без головы.  
Тогда вторая половинка  
пархает в облаке пустом  
запуталась в крыле густом  
и говорит о горе горе

спрячь в ножны молодое море  
вторая птичка обезьяна  
а я как десять без изъяна  
я как число достойна смеха  
я вся из времени и меха  
и птичка села на кровать  
и стала вальсы шнуровать  
тут горе говорит  
но что же делает тушканчик  
давайте братцы поглядим  
в его стакане пышном тихом  
как видно появилась ночь  
и слово племя тяжелеет  
и превращается в предмет  
и даже барыня монашка  
ура ура кричит ведру  
но непредвиденным молчаньем  
вдруг наполняется стакан.  
Лев изгибается дугой  
и рев доносится тугой  
над возвышенной горой  
над человеческой порой  
лев убивается порой.  
Было жарно и темно  
было скучно и окно  
вылезали из земли  
лопухи и новыли  
плыл утопленник распух  
расписался: я лопух  
если кто без головы  
то скажи что он новыль  
я царь зверей  
но не могу открыть дверей  
вдохнули все четыре птицы  
единогласно и легко  
и распустив хвостом косицы  
и пил и молоко

но ночь в кафтане быстролетном  
и в железном картузе  
сказала голосом бесплотным  
виясь на пиковом тузе  
о птички о родной тушканчик  
вам хорошо  
у вас разнообразны мысли  
а в мыслах будто кости в мясе чувства  
и многие понятия у вас  
а я пирующие птицы  
летающие так и сяк  
не понимаю слова много  
не понимаю вещи нуль  
но ты прекрасна и велика  
ответил ночи пеликан  
на что моя величина  
скажи скажи хромое горе  
из моря я извлечена  
шипит внизу пустое море  
как раскаленная змея  
о море море  
большая родина моя  
сказала ночь и запищала  
как бедный детский человек  
и кукла в ручнах затрещала  
и побледнел кузен четверг  
сестра сказал он ночи темной  
ты ночь я день глухой и скромный  
а эти звери все живые  
и эти птицы молодые  
и горе толстое хромое  
умрут холодной зимою  
солнце светить перестанет  
все живущее завянет  
земля поморщится подсохнет  
и все как муха сразу сдохнет.  
Тут испугались обе птички

куда бежать они от судьбы  
пришли бои вражда и стычки  
и помешательства столбы.  
Взросли на поле сухопаром  
и дело кончилось пожаром.

*15 июля 1929 г.*

## ЗНАЧЕНИЕ МОРЯ

Чтобы было все понятно  
Надо жить начать обратно  
И ходить гулять в леса  
обрывая волоса  
а когда огонь узнаешь  
или в лампе или в печке  
то скажи чего зияешь  
ты огонь владыка свечки  
что ты значишь или нет  
где котел где кабинет  
вьются демоны как мухи  
над кусочком пирога  
показали эти мухи  
руки ноги и рога  
звери сочные воют  
лампы корчатся во сне  
дети молча в трубку дуют  
бабы плачут на сосне  
и стоит универсальный  
бог на кладбище небес  
конь шагает идеальный  
наконец приходит лес  
мы испуганно глядим  
думая что это дым  
лес рычит поднявши руки  
лес волнуется от стуки  
шепчет вяло я фантом  
буду может я потом  
и стоят поля у горни  
на подносе держат страх  
люди звери черногорни

веселятся на пирах  
бурно музыка играет  
и зыряне веселятся  
пастухи пастушки лают  
на столах челны крутятся  
а в челнах и там и тут  
видны венчики минут  
здесь всеобщее веселье  
это сразу я сказал  
то рождение ущелья  
или свадьба этих скал  
это мы увидим пир  
на скамье присядем трубной  
между тем вертась как мир  
по рукам гремели бубны  
будет небо будет бой  
или будем мы собой  
по усам ходили чаши  
на часах росли цветы  
и взлетали мысли наши  
меж растений завитых  
наши мысли наши лодки  
наши боги наши тетки  
наши души наша твердь  
наши чашки в чашках смерть  
но сказали мы однако  
смысла нет в таком дожде  
мы как соли просим знака  
знак играет на воде  
холмы мудрые бросают  
всех пирующих в ручей  
в речке рюмки вырастают  
в речке родина ночей  
мы подумав будто трупы  
показали небу крупы  
море время сон одно  
скажем падая на дно

захватили инструменты  
души ноги порошки  
и расставив монументы  
засветив свои горшки  
мы на дне глубоком моря  
мы утопленников рать  
мы с числом пятнадцать споря  
будем бегать и сгорать  
но однако шли года  
шел туман и врунда  
кто упал на дно морское  
нарабельною доскою  
тот наполнился тоскою  
зубом мудрости стучит  
кто на водоросли тусклой  
постирать повесил мускул  
и мигает как луна  
когда колышется волна  
кто сказал морское дно  
и моя нога одно  
в общем все тут недовольны  
молча вышли из воды  
позади гудели волны  
принимаясь за труды  
корабли ходили всначь  
кони мчались по полям  
и была пальба и плач  
сон и смерть по облакам  
все утопленники вышли  
почесались на закат  
и поехали на дышле  
кто был беден кто богат  
я сказал я вижу сразу  
все равно придет конец  
нам несут большую вазу  
там цветок и бубенец  
это ваза это ловко

это свечка это снег  
это соль и мышеловка  
для веселья и для нег  
здавствуй бог универсальный  
я стою немного сальный  
волю память и весло  
слава небу унесло

1929-1930

...  
Спит пунцовая соломка  
на спине сверкает "три"  
полк английский ерусланский  
шпчет важное ура  
...

*Спит пунцовая соломка...* Из: А. Дымшиц, *Четыре рассказа о писателях*. Москва 1964, с. 9.

## Э Л Е Г И Я

Так сочинилась мной элегия  
о том, как ехал на телеге я.

Осматривая гор вершины  
их бесконечные вершины  
вином налитые кувшины  
весь мир, как снег, прекрасный,  
я видел темные потоки,  
я видел бури взор жестокий,  
и ветер мирный и высокий,  
и смерти час напрасный.

Вот воин, плавая навагой,  
исполнен важною отвагой  
с морской волнующейся влагой  
всупает в бой неравный.  
Вот конь в волшебные ладони  
кладет огонь лихой погони  
и пляшут сумрачные кони  
в руке травы державной.

Где лес глядит в полей простоты,  
в ночей несложные уборы,  
а мы глядим в окно без шторы  
на свет звезды бездушной,  
в пустом смущеньи чувства прячем,  
а в ночь не спим томимся плачем,  
мы ничего почти не значим  
мы жизни ждем послушной.

Нам восхищенье неизвестно,  
нам туго пасмурно и тесно,  
мы друга предаем бесчестно,  
и Бог нам не владыня.  
Цветок несчастья мы взрастили,  
мы нас самим себе простили,  
нам, тем, кто как зола остыли,  
милей орла гвоздика.

Я с завистью гляжу на зверя,  
ни мыслям, ни делам не веря,  
умов произошла потеря,  
бороться нет причины.  
Мы все воспримем как паденье,  
и день, и тень, и наслажденье,  
и даже музыки гуденье  
не избежит пучины.

В морском прибое беспокойном,  
в песке пустынном и нестройном,  
и в женском теле непристойном  
отрады не нашли мы.  
Беспечную забыло трезвость,  
воспели смерть, воспели мерзость,  
воспоиманье мним как дерзость  
за то мы и палимы.

Летят божественные птицы,  
халаты их блестят как спины,  
их развеваются носицы,  
в полете нет пощады.  
Они отсчитывают время,  
(они отсчитывают время.-и.б.)  
пуснай бренчит пустое стремя -  
сходить с ума не надо.

Пусть мчится в путь ручей хрустальный,  
пусть рысю конь спешит зеркальный,  
вдыхая воздух музыкальный,  
вдыхаешь ты и тленье.  
Возница хилый и сварливый,  
в вечерний час зари сонливой,  
гони, гони возок ленивый  
лети без промедленья.

Не плещут лебеди крылами  
над пиршественными столами,  
совместно с медными орлами  
в рог не трубят победный.  
Исчезнувшее вдохновенье  
теперь приходит на мгновенье,  
на смерть, на смерть держи равненье  
поэт и всадник бедный.

Мне жалко, что я не зверь,  
бегающий по синей дорожке,  
говорящий себе поверь,  
а другому себе подожди немножко,  
мы выйдем с собой погулять в лес  
для рассмотрения ничтожных листьев.  
Мне жалко, что я не звезда,  
бегающая по небосводу  
в поисках точного гнезда  
она находит себя и пустую земную воду,  
никто не слышал, чтобы звезда издавала скрип  
ее назначенье ободрять собственным молчанием рыб.

Еще есть у меня претензия,  
что я не ковер, не гортензия.  
Мне жалко, что я не крыша,  
распадающаяся постепенно,  
которую дождь размачивает,  
у которой смерть не мгновенна.  
Мне не нравится, что я смертен,  
мне жалко, что я неточен.  
Многим многим лучше поверьте,  
частица дня единица ночи.  
Мне жалко, что я не орел,  
перелетающий вершины и вершины,  
которому на ум взбрел  
человек, наблюдающий аршины.  
Мы сядем с тобой ветер,  
на этот камушек смерти.  
Мне жалко, что я не чаша,  
мне не нравится, что я не жалость,  
мне жалко, что я не роца,  
которая листьями вооружалась.  
Мне трудно, что я с минутами,

меня они страшно запутали.  
Мне невероятно обидно,  
что меня по настоящему видно.  
Еще есть у меня претензия,  
что я не ковер, не гортензия.  
Мне страшно, что я не двигаюсь  
непохоже на червяка,  
червяк прорывает в земле норы,  
заводя с землей разговоры.  
Земля, где твои дела,  
говорит ей холодный червяк,  
а земля распорядясь покойниками,  
может быть в ответ молчит,  
она знает, что все не так.  
Мне трудно, что я с минутами,  
они меня страшно запутали.

Мне страшно, что я не трава трава,  
мне страшно, что я не свеча,  
мне страшно, что я не свеча трава,  
на это я отвечал,  
и мигом качаются деревья.  
Мне страшно, что я при взгляде  
на две одинаковые вещи  
не замечаю, что они различны,  
что каждая живет однажды,  
мне страшно, что я при взгляде  
на две одинаковые вещи  
не вижу, что они усердно  
стараются быть похожими,  
я вижу искаженный мир,  
я слышу шепот заглушенных лир,  
и тут за кончик буквы взяв,  
я понимаю слово шкаф,  
теперь я ставлю шкаф на место,  
он вещества крутое тесто.  
Мне не нравится, что я смертен,

мне жалко, что я не точен,  
многим, многим лучше, поверьте,  
частица дня единица ночи.  
Еще есть у меня претензия,  
что я не ковер, не гортензия.  
Мы выйдем с собой погулять в лес  
для рассмотрения ничтожных листьев,  
мне жалко, что на этих листьях  
я не увижу незаметных слов,  
называющихся случай, называющихся бессмертие,  
называющихся вид основ.  
Мне жалко, что я не орел,  
перелетающий вершины и вершины,  
которому на ум взрел  
человек, наблюдающий аршины.  
Мне страшно, что все приходит в ветхость,  
и я по сравнению с этим не редность.  
Мы сядем с тобою, ветер,  
на этот камушек смерти.  
Кругом, как свеча, возрастает трава,  
и мигом качаются деревья.  
Мне жалко, что я не семя,  
мне страшно, что я не тучность.  
Червяк ползет за всеми,  
он несет однозвучность.  
Мне страшно, что я неизвестность,  
мне жалко, что я не огонь.

## Г О С Т Ъ   Н А   К О Н Е

Конь степной  
бежит устало,  
пена каплет с конских губ.  
Гость ночной  
тебя не стало,  
вдруг исчез ты на бегу.  
Вечер был.  
Не помню твердо,  
было все черно и гордо.  
Я забыл  
существованье  
слов, зверей, воды и звезд.  
Вечер был на расстоянье  
от меня на много верст.  
Я слышал конский топот,  
и не понял этот шепот,  
я решил, что это опыт  
превращения предмета,  
из железа, в слово, в ропот,  
в сон, в несчастье, в каплю света.

Дверь открылась,  
входит гость.  
Боль мою пронзила кость.  
Человек из человека  
наклоняется ко мне,  
на меня глядит как эхо,  
он с медалью на спине.

Он обратной рукою  
показал мне над рекою,

рыба бегала во мгле,  
отражаясь как в стекле.

Я услышал, дверь и шкаф  
сказали ясно: конский храп.

Я сидел и я пошел  
как растенив на стол  
как понятие неживое,  
как (пушинка) или жук,  
на собранье мировое  
насекомых и наук,  
гор и леса,  
скал и беса,  
птиц и ночи,  
слов и дня.

Гость я рад,  
я счастлив очень,  
я увидел край коня.

Конь был гладок,  
без загадок,  
прост и ясен, как ручей.  
Конь был гривой  
торопливой,  
говорил - я съел бы щей.

Я собранья председатель,  
я на сборище пришел.  
(Научи) меня создатель.  
Бог ответил: хорошо.  
Повернулся боком конь  
и я взглянул в его ладонь.  
Он был нестрашный.  
Я решил - я согрешил,  
значит Бог меня лишил

воли, тела и ума.  
Но мне вернулся день вчерашний.  
В нипятке было зима,  
в речейке  
была тюрьма,  
был в цветне  
болезней сбор,  
был в жуне  
ненужный спор.  
Ни в чем я не увидел смысла.  
Бог Ты может быть отсутствуешь?  
Несчастье.  
Нет я все увидел сразу,  
поднял дня немую вазу,  
я сназал смешную фразу,  
чудо любит пятни греть.

Свет возник,  
слова возникли,  
мир поник,  
орлы притихли.  
Человек стал бес  
и покуда  
будто чудо  
через час исчез.

Я забыл существованье,  
Я созерцал  
вновь  
расстоянье.

## П Р И Г Л А Ш Е Н И Е М Е Н Я П О Д У М А Т Ь

Будем думать в ясный день,  
сев на камень и на пенъ.  
Нас кругом росли цветы,  
звезды, люди и дома.

С гор высоних и крутых  
быстро падала вода.  
Мы сидели в этот миг,  
мы смотрели все на них.  
Нас кругом сияет день,  
под нами камень, под нами пенъ.

Нас кругом трепещут птицы,  
и ходят синие девицы,  
но где же, где же нас кругом  
теперь отсутствующий гром.

Мы созерцали часть рени,  
мы скажем камню вопреки:  
где ты ночь отсутствуешь  
в этот день, в этот час?  
Искусство, что ты чувствуешь,  
находясь без нас?

Государство где ты пребываешь?  
Лисицы и жуки в лесу,  
понятия на небе высоком,  
подойди Бог и спроси лису -  
что лиса от утра до вечера далеко?  
От слова разумеется до слова цветок,  
большое ли расстояние пробежит поток?

Ответит лиса на вопросы Бога:  
это все исчезающая дорога.  
Ты или я или он мы прошли волосок  
мы и не успели посмотреть минуту эту,  
а смотрите Бог, рыба и небо, исчез тот нусок  
навсегда, очевидно, с нашего света.  
Мы сказали - да это очевидно,  
часа назад нам не видно.

Мы подумали, нам  
очень одиноко.  
Мы не много в один миг  
охватываем оком.  
И только один звук  
ощущает наш нищий слух.  
И печальную часть наук  
постигает наш дух.  
Мы сказали да это очевидно,  
все это нам очень обидно.

И тут мы полетели.  
И я полетел, как дятел,  
воображая, что я лечу.  
Прохожий подумал: он спятил,  
он богоподобен сычу.  
Прохожий ты брось неумное уныние,  
гляди вокруг гуляют девы синие,  
как ангелы собани бегают умно,  
чего же тебе неинтересно и темно.  
Нам непонятное приятно,  
необъяснимое нам друг,  
мы видим лес шагающий обратно  
стоит вчера сегодняшнего дня вокруг.  
Звезда меняется в объеме,  
старее мир, старее лось,  
в морей солвном водоеме  
нам как-то побывать пришлось,

где волны издавали скрип,  
мы наблюдали гордых рыб:  
рыбы плавали как масло  
на поверхности воды,  
мы поняли, жизнь всюду гасла  
от рыб до Бога и звезды.  
И ощущение покоя  
всех гладило своей рукою.  
Но увидев тело музыки,  
(вы) не заплакали навзрыд.  
Нам прохожий говорит:  
скорь вас не охватила?  
Да музыки волшебное светило  
погасшее имело жалкий вид.  
Ночь царственная начиналась  
мы плакали навек.

**С Т И Х И   Д Л Я   Д Е Т Е Й**

ПУТЕШЕСТВИЕ В КРЫМ  
(Отрывок)

Полна народа пристань,  
Вот пароход стоит,  
И белый дым пушистый  
Из длинных труб летит.  
На пристани у трапа,  
Как сторож стал матрос,  
Сказали оба брата:  
"Простите за вопрос,  
Скажите нам,

Когда,

Отходит пароход.  
Скажите нам,

Куда,

Куда он поплывет?"

Отвечало с парохода  
Много разного народа:  
"Здесь и так полно,  
Захлестнет волной,  
Уходите, уходите,  
Не садитесь, уходите".  
Но сказал капитан:  
"Ничего.  
Не утонем, доплывем,  
Ничего".

...

Вот по море, по волнам,  
По зеленым по волнам,  
Прыгают дельфины,  
Выгибают спины...

Так здравствуй, море Черное  
 И черное и черное,  
 Совсем-то ты не черное,  
 Не бурное, а синее,  
 И теплое, и ясное,  
 И ласковое к нам.

1929

### С Н Ы

#### Колыбельная песенка

Звезды в небе заблестели,  
 Тишина стоит везде,  
 И на мху, как на постели,  
 Спит малиновка в гнезде.

Я к малиновке склонился,  
 Тихо с ней заговорил.  
 - Сон какой тебе приснился? -  
 Я малиновку спросил.

- Мне леса большие снились,  
 Снились реки и поля,  
 Тучи синие носились,  
 И шумели тополя.

О высоких ярких звездах  
 Распевала песни я, -  
 Встрепенулись птицы в гнездах  
 И заслушались меня.

1939

Из: Л. Чуновская, *В лаборатории редактора*. Москва <sup>2</sup>1963,  
 с.273 (*Путешествие в Крым*), с. 274 (*Сны*).

## К Т О ?

Дядя Боря говорит,  
Что  
Оттого он так сердит,  
Что  
Нто-то на пол уронил  
Банку, полную чернил,  
И оставил на столе  
Деревянный пистолет,  
Жестяную дудочку  
И складную удочку.

Может, это серый кот  
Виноват?  
Или это черный пес  
Виноват?  
Или это курицы  
Залетели с улицы?  
Или толстый, как сундун,  
Приходил сюда индюк?  
Банку, полную чернил,  
На тетрадку уронил  
И оставил на столе  
Деревянный пистолет,  
Жестяную дудочку  
И складную удочку?

Тетя Варя говорит,  
Что

Оттого она ворчит,

Что

Нто-то сбросил со стола  
Три тарелки, два котла  
И в кастрюлю с молоком  
Нинул клещи с молотком.

Может, это серый кот

Виноват?

Или это черный пес

Виноват?

Или это курицы

Залетели с улицы?

Или толстый, как сундун,

Приходил сюда индюк?

Три тарелки, два котла

Сбросил на пол со стола,

А в кастрюлю с молоком

Нинул клещи с молотком?

Дядя Боря говорит:

- Чьи же это вещи? -

Тетя Варя говорит:

- Чьи же это клещи? -

Дядя Боря говорит:

- Чья же это дудочка? -

Тетя Варя говорит:

- Чья же это удочка?

Убегает серый кот,

Пистолета не берет,

Удирает черный пес,

Отворачивает нос.

Разлетелись курицы,

Бегают по улице.

Важный, толстый, как сундук,  
Только фыркает индюк,  
Не желает дудочки,  
Не желает удочки.

А является один  
Пятилетний гражданин,  
Пятилетний гражданин,  
Мальчик Петя Бородин.

Напечатали в журнале,  
Что  
Наконец-то все узнали,  
Кто

Три тарелки, два котла  
Сбросил на пол со стола  
И в кастрюлю с молоком,  
Нинул клещи с молотком,  
Банку, полную чернил,  
На тетрадку уронил  
И оставил на столе  
Деревянный пистолет,  
Жестяную дудочку  
И складную удочку.

Серый кот не виноват,  
Нет.

Черный пес не виноват,  
Нет.

Не летали курицы  
И нам в окошко с улицы.  
Даже толстый, как сундук,  
Не ходил сюда индюк.  
Только Петя Бородин

Виноват во всем один,  
И теперь об этом Пете  
Мы расскажем всем на свете.

1930

Когда я вырасту большой,  
Я снаряжу челнок.  
Возьму с собой бутылку с водой  
И сухарей мешок.

Потом от пристани веслом  
Я ловко оттолнусь.  
Плыви, челнок! Прощай, мой дом!  
Не скоро я вернусь.

...

И люди станут мне кричать:  
"Счастливей путь, моряк!"  
И ночь мне будет освещать  
Мигающий маяк.

1941

*Кто?* Из: И. Рахтанов, *Рассказы по памяти*. Москва 1966,  
с. 172-174.

*Когда я вырасту...* Из: Л. Чуновская, *В лаборатории редактора*.  
Москва <sup>2</sup>1963, с. 274.

## BIBLIOGRAPHIE

Primärliteratur<sup>1</sup>

- A ty?* Moskva-Leningrad: Detizdat 1941. 16 S.
- Avdej-rotozej.* Moskva: Giz 1929. 12 S.
- Begat'. Prygat'.* Moskva: Giz 1930. 11 S.
- Katina kukla.* Moskva-Leningrad: Detizdat 1936. 31 S.
- Kolja Kočin.* Moskva: Giz 1930. 12 S.
- Konnaja Budennogo.* Moskva: Molodaja gvardija 1931. 16 S.
- Kto? Stichi.* Moskva: Giz 1930. 11 S.
- Letnjaja knižka.* Moskva: Giz 1929. 11 S.
- Leto.* Moskva-Leningrad: Detizdat 1941. 56 S.
- Leto i zima.* Leningrad: Lendetizdat 1936. 31 S.
- Ljusina knižka.* Moskva: Detizdat 1940. 16 S.
- Med.* (mit E. Èvenbach) Moskva-Leningrad: Giz 1930. 12 S.
- Mjau.* Moskva-Leningrad: Giz 1928. 15 S.
- Mnogo zverej.* Moskva: Giz 1928. 11 S.
- Na reke. Poëma.* Moskva: Giz 1928. 12 S.
- Nataša i pugovka...* Kiev: Detizdat USSR 1940. 28 S.
- O devočke Maše, o sobake Petuške i o koške Nitočke. Povest'.*  
Moskva-Leningrad: Detizdat 1937. 94 S.
- Oktjabr'.* Moskva-Leningrad: Giz 1930. 15 S.
- Pis'mo Gustava Mejera.* Moskva-Leningrad: Molodaja gvardija 1931.  
16 S.
- Podvig pionera Mošina.* Moskva: Molodaja gvardija 1931. 11 S.
- Putešestvie v Batum.* Moskva: Molodaja gvardija 1931. 15 S.
- Putešestvie v Krym. Poëma.* Moskva: Giz 1929. 12 S.
- P. V. O. K oborone bud' gotov!* Leningrad-Moskva: Molodaja  
gvardija 1932. 21 S.

---

<sup>1</sup>Die Liste der Primärliteratur berücksichtigt nur die Erstauflagen sämtlicher ermittelter Kinderbuchpublikationen A. Vvedenskij's. Hinweise auf Neudrucke nach 1956 finden sich auf S. 14, Angaben über die beiden einzigen - außer den Kinderverse - zu seinen Lebzeiten gedruckten Gedichte auf S. 10. Bis auf die *Samizdat*-Manuskripte sind alle oben abgedruckten Texte mit Quellennachweisen versehen und werden an dieser Stelle nicht noch einmal aufgeführt.

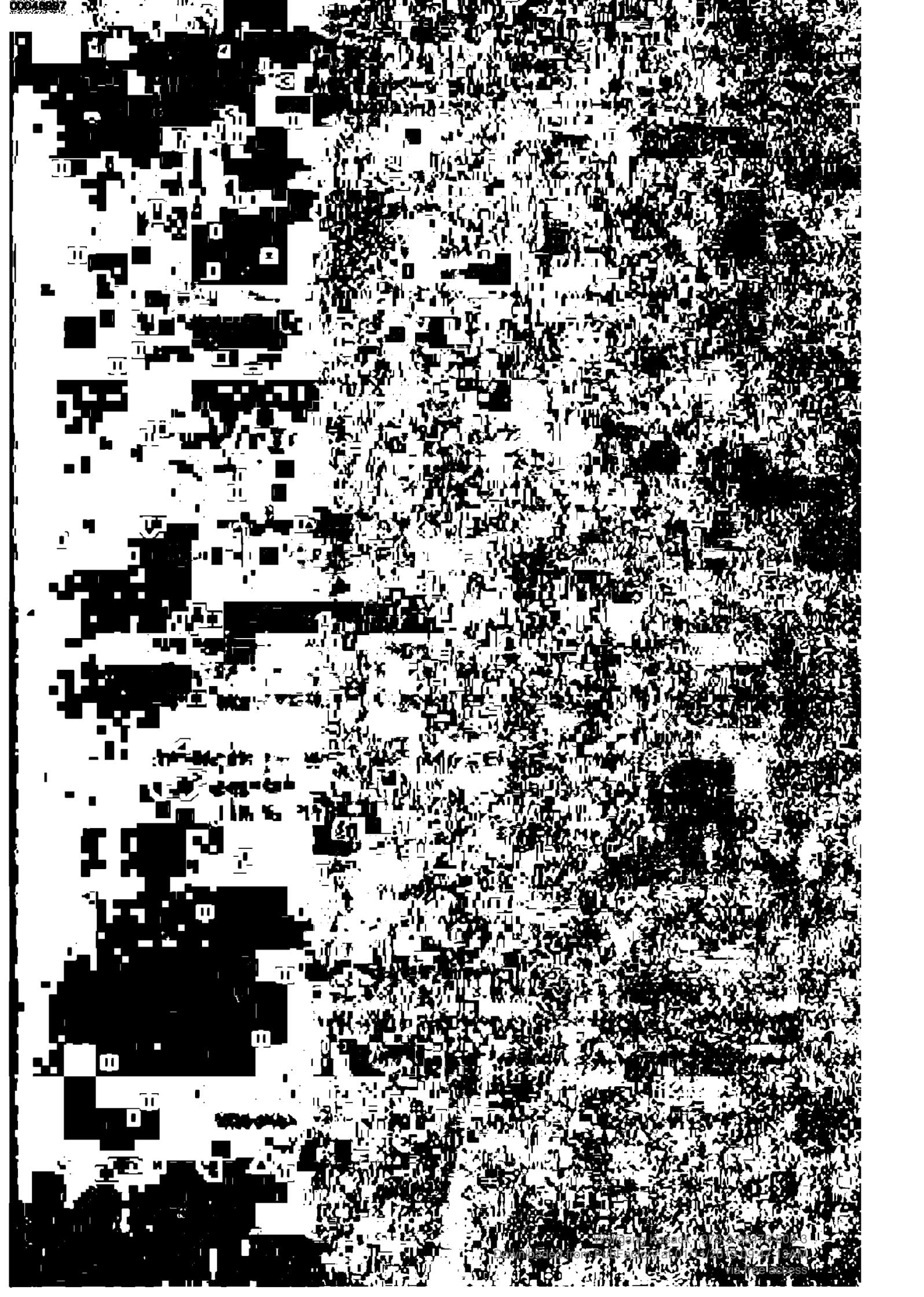
- Rabočij prazdnik*. Moskva-Leningrad: Giz 1930. 12 S.
- Rybaki*. (mit V. Ermolaeva) *Ballada*. Moskva-Leningrad: Giz 1930. 12 S.
- Samyj sčastlivyj den'*. Odessa: Detizdat USSR 1939. 18 S.
- Ščenok i kotenok*. Moskva-Leningrad: Detizdat 1937. 20 S.
- Stichi*. Moskva-Leningrad: Detizdat 1940. 32 S.
- V dorogu*. Moskva-Leningrad: Giz 1930. 16 S.
- Veter*. Moskva-Leningrad: Giz 1930. 16 S.
- Volodja Ermakov*. Moskva-Leningrad: Detgiz 1935. 16 S.
- Železnaja doroga*. Moskva: Giz 1929. 14 S.
- Zima krugom*. Moskva: Giz 1930. 12 S.

### Sekundärliteratur<sup>1</sup>

- Aleksandrov, A.: *Ignavia*. In: *Světová literatura* 1966. 8. S. 156-174. \*
- : *Obëriu: Predvaritel'nye zametki*. In: *Československá rusistika* 13 (1968) H. 5. S. 292-303.
- : *Stichotvorenje Nikolaja Zabolockogo "Vosstanie"*. In: *Russkaja literatura* 1966. 3. S. 190-193.
- : *Stichotvornyj portret Nikolaja Olejnikova*. In: *Russkaja literatura* 1970. 3. S. 156-157.
- : *Zametki o knige stichotvorenij Nikolaja Zabolockogo*. In: *Zvezda* 1966. 10. S. 211-217.
- und M. Mejlach: *Tvorčestvo A. Vvedenskogo*. In: *Materialy XXII Naučnoj Studenčeskoj konferencii*. Tartu: Tartuskij Gosudarstvennyj Universitet 1967. S. 105-109 (enthält die Gedichte *Značen'e morja* und *Elegija*, S. 109-115).
- Arndt, M.: *Obëriu*. In: *Grani* 61. 1971. S. 45-64 (enthält das Drama *Elka u Ivanovyč*, S. 84-110).
- Begak, B.: *Stichi i deti*. In: *Kniga i proletarskaja revoljucija* 1936. 10. S. 34-42. \*
- Belachova, M.: *Za pravdivost' v knigach dlja doškol'nikov*. In: *Detskaja literatura* 1937. 17. S. 2-14. \*
- Buchštab, B.: *Stichi dlja detej*. In: *Detskaja literatura. Kriičeskij sbornik*. Red. A.V. Lunačarskij. Moskva-Leningrad 1931. S. 119-120. (wurde erst nach Redaktionsschluß eingesehen).
- Čertkov, L.N.: *Obëriuty*. In: *Kratkaja literaturnaja enciklopedija*. Bd. V. Moskva 1968. S. 375.

<sup>1</sup>Sekundärliteratur, die nicht eingesehen werden konnte, ist mit \* versehen.

- Čukovskaja, L.: *V laboratorii redaktora*. Moskva 1960. S. 257-264 (21963. S. 268-275).
- Drawicz, A.: *Gry (poezja "Oberiutów" i wczesnego Zabołockiego)*. In: ders.: *Zaproszenie do podróży*. Kraków 1974. S. 118-140.
- : *"U" dla zabawy*. In: *Współczesność* 1964. 21.\*
- Dymšic, A.: *S Majakovskim*. In: ders.: *Četyre rasskaza o pisateljach*. Moskva 1964. S. 3-19.
- Gibian, G.: *Daniil Kharms and Alexander Vvedensky*. In: *Russia's Lost Literature of the Absurd. A Literary Discovery*. Ed. and introduced by G. Gibian. Ithaca-London 1971. S. 3-38 (enthält das Drama *Elka u Ivanovyh* in englischer Übersetzung, S. 161-202). Rez. W. Kasack in: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 37 (1974) H. 2. S. 399-401.
- : *Introduction* (leicht veränderte Fassung der Einleitung zur vorstehenden Publikation). In: Daniil Charms: *Izbrannoe*. Ed. and introduced by G. Gibian. Würzburg: jsl 1974. S. 9-43. (Colloquium slavicum. 5). Rez. W. Kasack in: *Zeitschrift für Slavische Philologie* (im Druck).
- Ivanova, D.: *Mir Gennadija Ajgi - tišina*. In: *Grani* 74. 1970. S. 165-171.
- Kasack, W.: *Absurder Samizdat*. In: *Neue Zürcher Zeitung* 14.8.1974.
- : *Daniil Charms - Absurde Kunst in der Sowjetunion*. In: *Welt der Slaven* 21 (1976) H. 1 (im Druck).
- : *Oberiu - Eine fast vergessene literarische Vereinigung*. In: *Forschung und Lehre. Abschiedsschrift zu Johann Schröpfers Emeritierung und Festgruß zu seinem 65. Geburtstag*. Hamburg: Slavisches Seminar 1974 (im Druck).
- Kaverin, V.: *V starom dome (Vospominanija)*. In: *Zvezda* 1971. 10. S. 143-144, 149-153.
- K[ryžickij], G.: *Futurizm*. In: *Žizn' iskusstva* 1923. 27. S. 14 bis 15.
- Makedonov, A.: *Nikolaj Zabolockij*. Leningrad 1968. S. 40-41, 45.
- Milner-Gulland, R.R.: *'Left Art' in Leningrad: The Oberiu-Declaration*. In: *Oxford Slavonic Papers* 1970. New Series. 3. S. 66-75.
- Rachtanov, I.: *"Ež" i "Čiž"*. In: *Detskaja literatura*. Moskva 1962. 2. S. 128-159. Nachdruck in: ders.: *Rasskazy po pamjati*. Moskva 1966. S. 137-182, und in: ders.: *Na širotach vremena*. Moskva 1973. S. 389-423.
- Sovetskie detskie pisateli: Biobibliografičeskij slovar' 1917-1957*. Sost. A.M. Vitman u. L.G. Os'kina. Moskva 1961. S. 73.
- Trenin, V.: *O "smešnoj" poëzii*. In: *Detskaja literatura* 1939. 9. S. 20-25.\*
- Turkov, A.: *Nikolaj Zabolockij*. Moskva 1966. S. 20.
- Wołodźko, A.: *Poeci z "Oberiu"*. In: *Slavia Orientalis* 16 (1967) H. 3. S. 219-227.





ARBEITEN UND TEXTE ZUR SLAVISTIK  
HERAUSGEGEBEN VON WOLFGANG KASACK

- 1 Sabine Appel: *Jurij Oleša. "Zavist'" und "Zagovor čuvstv". Ein Vergleich des Romane mit seiner dramatisierten Fassung.*  
1973. 234 S. DM 24.-
- 2 Renate Menge-Verbeeck: *Nullsuffix und Nullsuffigierung im Russischen. Zur Theorie der Wortbildung.*  
1973. IV, 178 S. DM 18.-
- 3 Jozef Mistrík: *Exakte Typologie von Texten.*  
1973. 157 S. DM 18.-
- 4 Andrea Hermann: *Zum Deutschlandbild der nichtmarxistischen Sozialisten. Analyse der Zeitschrift "Russkoe Bogatstvo" von 1880 bis 1904.*  
1974. IV, 198 S. DM 20.-
- 5 Aleksandr Vvedenskij: *Izbrannoe.*  
Herausgegeben und eingeleitet von Wolfgang Kasack.  
1974. 116 S. DM 15.-

München • Verlag Otto Sagner in Kommission

